

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 8

Samstag, 16. Jänner 1904

43. Jahrgang.

Windisch-Klerikale Verhegung.

Marburg, 16. Jänner 1904.

Die Verhegungstheorie, welche seitens der Windischen und der Klerikalen in ihrer Presse betrieben wird, nimmt immer gemeinere und niederträchtigere Formen an. Daß Lüge und Verleumdung bei den pervasisch-klerikalen Umtrieben eine große Rolle spielen, ist schon eine altbekannte Tatsache. Auch die Vernäherung deutscher Beamten, die Anfehlungen von Ämtern, Bezirksvertretungen und Behörden, die ihnen nicht unbedingte Gefolgschaft leisten, bilden bekanntlich eine ständige Rubrik in ihrer Kloakenpresse. Mit einer Unverschämtheit sondergleichen wird alles in den Rot gezogen, was nicht in das windisch-klerikale Gehörn blasen will. Das hiesige Kreisgericht ist fortwährend Gegenstand blödsinniger Verdächtigungen. Jeder nach Marburg versetzte deutsche Beamte wird noch vor seinem Amtsantritte begehrt und besudelt und als angeblicher „Wendensresser“ vernadert. Auch die hiesige Bezirkshauptmannschaft, der doch gewiß alles näher liegt als nationale Parteingabe, wird von einem windischen Sudelblatte „an der Wand“ und da die Wahlen in die Bezirksvertretung vor der Türe stehen, wird selbstverständlich auch die Marburger Bezirksvertretung unter die windische Beleuchtung gerückt und gegen sie die ungerechtfertigsten, vom Anfang bis zum Ende erlogenen Vorwürfe geschleudert.

Den Gipfelpunkt der Gemeinheit hat aber das pervasische Pfaffenblatt, die „S. Pr.“ mit der Darstellung des bekannten Falles in Friedland erreicht. Mit einem ekelhaften Synismus wird dieser traurige Fall in seinen Ursachen ausgelegt und

dabei sofort die Gelegenheit wahrgenommen, gegen Deutschtum und Protestantismus zu wüten und zu heizen. Der Klerikalismus und seine Satrapen sind ganz gewiß nicht die berufenen Faktoren, über Sitte und Zucht, Moral und Anstand zu urteilen, denn in ihren Reihen häufen sich immer mehr die traurigen Beispiele sittlicher Verirrungen. Das Schulbuch des Bölibates hat bereits einen derartigen Umfang angenommen, daß angesichts dieser erschreckenden Tatsache unter der einsichtsvollen katholischen Geistlichkeit selbst sich eine Bewegung geltend gemacht hat, die auf die Abschaffung dieser wider natürlichen Einrichtung hingerichtet und mit vollem Rechte nur in der Aufhebung dieser Maßregel eine sittliche Gesundung des römischen Priesterstandes erblickte. Die Berechtigung dieser Forderung war jedem vernünftigen Menschen einleuchtend, die römische Kirche aber erblickte darin eine drohende Beeinschränkung ihrer Macht und erstreckte die Reformbewegung schon in ihren Anfängen. Ein hoher geistlicher Prälat in St. Pölten hat vor nicht zu langer Zeit betont, daß eine Reform der katholischen Kirche an Haupt und Gliedern notwendig sei, und hat den sogenannten Reformkatholizismus angekündigt. Es blieb aber nur bei der Ankündigung, denn die nächste Bischofskonferenz in Wien hat ihm jedes weitere Wirken in dieser Richtung untersagt. Da man ihm seine reformatorische Tätigkeit, auf welchem Gebiete er gewiß Ersprießliches geleistet hätte, unterband, wandte sich der Mann der Politik zu und da wurde aus dem gelehrten Geistlichen ein wüster Agitator für den Klerikalismus. Die Mehrzahl der Heizer und Wähler in Untersteiermark rekrutiert sich heute aus dem Priesterstande und für

sie mag wohl auch der Umstand bestimmend gewesen sein, daß man ihnen ein Wort in ihren eigenen Standesangelegenheiten auf das strengste verboten hat. An windischen Advokaten und Schreibern fanden sie dann willkommene Bundesgenossen und so bietet das steirische Unterland den Schauplatz der wütendsten Verhegungstheorie.

Mit allen Mitteln — und bei der Wahl derselben werden unsere windisch-klerikalen Gegner von gar keinen Skrupeln geplagt — wird der Nationalitätenkampf hervorgerufen und genährt und in der windisch-klerikalen Schmutzpresse wird eine Unsumme von Lüge und Verleumdung aufgeboden, um dem irregeleiteten Volke jede Aufklärung zu verhindern. Mit heizerischen Phrasen und mit bewußten Entstellungen und Verdrehungen von Tatsachen wird dem windischen Volke immer von neuem über seine angebliche Unterdrückung vorgejammert und so ein Großteil der an Intelligenz ohnehin ziemlich armen Bevölkerung in einer steten Erbitterung und Gereiztheit gegen das Deutschtum künstlich erhalten. Würden heute diese Heizer, die ja nur für ihren eigenen Vorteil sorgen, entfernt werden, würde sich endlich das Volk aufraffen und seine verlogenen, selbstsüchtigen Ratgeber davonjagen, in aller kürzester Zeit würden Ruhe und Ordnung in Steiermark wieder ihre Einkehr halten und der so dringend notwendige Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse wäre gesichert. Nur die soeben geschilderten Faktoren sind schuld daran, daß der Nationalitätenkampf in Untersteiermark auf windischer Seite in so ungeheuerlicher Weise ausgeartet ist. Erst wenn diese unschädlich gemacht worden sind, dann kann auf eine gedeihliche Sanierung der untersteirischen Zustände gehofft werden.

Nachdruck verboten.

Das verhängnisvolle Kreuz.

Sozialer Roman von Franz Bistler.

(27. Fortsetzung.)

„Heute ist es wohl zu spät, um etwas unternehmen zu können“, meinte Herr von Wald, den das Schicksal der Baronin wenig interessierte und der sich nach Hause sehnte, um von seiner süßen Braut zu träumen.

„Ja, Du hast recht, gehen wir schlafen, aber morgen werde ich meinen Freund, den Kommissär Merfeld auf diesen Chevalier aufmerksam machen. Gibst es in dessen Leben dunkle Punkte, so spürt sie Merfeld auf und unbeobachtet kann er nicht mehr entweichen. Gute Nacht, Oskar.“

Die beiden Männer schüttelten sich die Hände und traten beide zu Fuße den Heimweg durch die stillen Gassen der Stadt an, in welchen nur die am Trottoir widerhallenden Schritte eines verspäteten Wanderers oder das rasch dem Ohre wieder entweichende Rollen eines einzelnen Wagens zu hören war.

Längst war Herr von Tannen schon in seiner Wohnung, als der von ihm gesuchte Chevalier noch ganz behaglich in dem Palais des Grafen Weißenberg saß.

Er hatte recht gut bemerkt, daß er von dem Baron Tannen beobachtet werde und so geschicklich, daß er stets in Mitte zahlreicher Personen auf den Grafen Weißenberg stieß, der von neuem dem Champagner reichlich zugesprochen hatte und

sich infolge dessen in sehr gerührter Stimmung befand, allen Deuten unzählige Male die Hände drückte und sie seiner Liebe versicherte.

Der Chevalier zog den Grafen ein wenig bei Seite und bat ihn, ihm zu seinem Ueberzieher zu verhelfen, welchen er in der Bibliothek liegen gelassen habe.

„Ach Chevalier, kommen Sie nur mit mir, Sie sind ein trefflicher Cavalier, noch vom gutem, alten Schlag, kommen Sie, lieber Freund“, und vertraulich schob er seinen Arm unter den des Chevaliers und betrat durch eine von einer hohen Portiere verhüllte Türe seine eigenen Appartements.

In der Bibliothek angelangt, brannte der Graf eine Zigarre an, reichte die gefüllte Tasche dem Chevalier, sagte dem Kammerdiener, er möge eine Flasche Johannisberger bringen und ließ sich bequem in einen Fauteuil nieder.

„Wissen Sie, lieber Chevalier — aber so nehmen Sie doch Platz und zünden Sie sich eine Zigarre an, echte Havanna — wissen Sie, daß mir nach Champagner nichts besser schmeckt als Rheinwein? Aber meinen Johannisberger müssen Sie auch kennen, ich verdanke ihn nur meiner Freundschaft mit dem alten Metternich.“

„Aber, Herr Graf“, bemerkte der Chevalier, „Sie lassen sich durch Ihr Wohlwollen für mich von Ihren Pflichten als Hausherr abhalten, man wird Sie vermissen.“

„Ah, mich bringt jetzt kein Mensch mehr von hier in die dunstigen, nach allerlei Odeurs und Parfüms riechenden Salons, ob die Leute sich bei mir bedanken oder nicht, daß sie sich einige Stunden

gelangweilt oder gegenseitig verlästert haben, das ist mir ganz gleichgültig und wird sie auch nicht unglücklich machen. Ich verabscheue aber jeden Zwang und liebe die Bequemlichkeit; ein gutes Glas Wein, eine aromatische Zigarre und ein angenehmer Gesellschafter, das sind die Faktoren, aus welchen für mich das Vergnügen zusammengesetzt ist. Dies habe ich jetzt und da lasse ich mich nicht stören. Aber trinken Sie, Chevalier, oder haben Sie schon Schlaf?“

„Nicht im geringsten“, versicherte der Chevalier, „und es gereicht mir zu großem Vergnügen, noch ein Stündchen mit Ihnen, Herr Graf, plaudern zu können.“

Es war sehr spät, ungefähr zwei Uhr geworden, als der Chevalier das Palais Weißenberg verließ.

Von dort lenkte er seine Schritte zur Haigasse, um seinem treuen Genossen und Kompagnon die nötigen Aufträge zu geben.

Die eigentümliche Art, wie sich die beiden Abenteurer auf der Treppe trafen, haben wir bereits im vorigen Kapitel erzählt.

Auf der Straße angelangt, sagte der Chevalier: „In vier Stunden reisen wir von Wien ab, unser Spiel ist verraten, der Kommissär, der uns heute Nacht überraschte, hat mich erkannt und morgen werde ich verhaftet, wenn ich nicht den wahrscheinlich auf mich schon überall lauerten Spionen entgehe. Ich kann auch in unser Hotel nicht mehr zurück. Du wirst also dort das Wertvollste in einen Koffer packen, alles Unnütze läßt Du liegen und wirst vor sechs Uhr auf der Wiedener Hauptstraße in der Nähe der Paulanerkirche mit einem Wagen warten,

Politische Umschau.

Inland.

Der § 14 — „arbeitet“.

Der § 14 ist bereits wieder in Tätigkeit. Die „Wiener Btg.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche lautet: Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, N.-G.-Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen wie folgt: § 1. Die Regierung wird ermächtigt, die Handels- und Verkehrsbeziehungen mit Italien provisorisch längstens bis zum 30. Dezember 1904 im Verordnungswege zu regeln. Desgleichen wird die Regierung ermächtigt, in dem Verhältnisse zu Mexiko die auf Grund des Gesetzes vom 26. Mai 1902, N.-G.-Bl. Nr. 108, getroffenen Verfügungen längstens für die Dauer eines Jahres aufrecht zu erhalten. § 2. Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit tritt, ist Mein Gesamtministerium beauftragt. Wien, am 9. Jänner 1904. Franz Josef m. p. — Es folgen die Unterschriften sämtlicher Minister.

Die Delegationen.

In der Dienstagssitzung der österreichischen Delegationen kam hauptsächlich der Reichskriegsminister Pitreich zum Worte. Der arme Mann hat's schwer: er soll den Pelz waschen und ihn nicht naß machen. Herr von Pitreich sprach viel vom unerschütterten, einheitlichen Armeegeist, führte ihn auf die Kriegsgeschichte und das Reglement zurück und gibt sich der Hoffnung hin, daß er auch in Zukunft die Seele des Heeres bleiben werde. Der Kriegsminister macht wiederholt artige kleine Verneigungen vor den nationalen Gefühlen. Die ungarische Heeresfrage wurde von ihm sichtbar zaghaft behandelt. Obwohl seiner Ansicht nach die Einteilung der Offiziere in heimatische Regimenter nicht zum Grundsatz erhoben werden dürfe, sei durch ein Handschreiben des Kriegsherrn vom Jahre 1868 mit Ungarn eine Ausnahme gemacht worden. Der einheitlichen Dienstsprache, die er vorderhand noch aufrechterhält, stellt Pitreich die Regimentsprache entgegen, der heute mehr Sorgfalt als früher entgegengebracht werde. Daß von dieser bunten Regimentsprache zur bunten Dienstsprache nur mehr ein Schritt ist, will sich Herr von Pitreich nicht eingestehen. Alles in allem machte diese Rede einen recht gezwungenen Eindruck, sie steht beiläufig so aus wie die Verhältnisse im Heere selbst. Der Kriegsminister wurde, wie das bei uns so Sitte, allseitig beglückwünscht, wiewohl es besser gewesen wäre, ihm zu kondolieren.

Eine Erhöhung des Friedenspräsenzstandes!

Auffehen erregt die Mitteilung des „Budapesti Hirlap“, daß in den leitenden Militärkreisen die Absicht bestehe, den Friedenspräsenzstand um

bis eine verschleierte Dame kommt. Mit derselben fährst Du auf den Nordbahnhof, wo ich Euch treffen werde.“

„Soll ich den Koffer auf meinem Rücken bis zum nächsten Fiaferplatz tragen?“

„Keine Idee. Du sagst im Hotel, Du wolltest mit dem ersten Zuge der Südbahn auf einen, höchstens zwei Tage verreisen, lässest Dir vom Portier einen Wagen zur Südbahn holen und fährst ruhig nach dem Südbahnhofe. Dort gib dann acht, bis der Wagen des Hotels wegfährt, durch diese Leute wird man meistens verraten, dann nimmst Du Dir einen Fiafer vom Bahnhofe und fährst, wie ich bereits gesagt habe, zur Paulanerkirche. Also vergiß nichts und sei pünktlich. Das geringste Versäumnis kann uns ruinieren.“

John sagte kurz, er würde es zwar vorziehen, seine schmerzenden Arme und Beine zu pflegen, aber wenn es sein muß, so werde er die ihm gegebenen Aufträge genau erfüllen; darauf hinkte er in das von ihm und dem Chevalier bewohnte Hotel.

Lehterer ging langsam durch die Stadt dem Nordbahnhofe zu. Als er die großen Plätze „Freiung und Hof“ passierte, herrschte dort, trotz der frühen Stunde, schon reges Leben.

Die Vorräte, welche der Niesenmagen der Großstadt täglich verbraucht, wurden hier zusammengetragen, und während der größte Teil der genügsamen Bevölkerung noch im ersten Schlofe lag, sorgte ein anderer Teil für die Bedürfnisse der Schläfer.

Es ist ein ganz eigentümlicher Anblick, welchen man hat, wenn man so kaum nach dem Erwachen

50.000 Mann zu erhöhen. Das Blatt will wissen, daß die Affentierungen seit mehreren Jahren schon so vorgenommen werden, daß mit den Resultaten der Affentierungen diese beträchtliche Erhöhung des Präsenzstandes motiviert werden kann.

Ausland.

Die Kriegsgefahr in Ostasien.

Die Fortsetzung der Verhandlungen durch Japan wird als weiterer Ausdruck des ernstlichen Bemühens der japanischen Regierung aufgefaßt, eine ehrenvolle friedliche Lösung zu finden, falls eine solche Lösung überhaupt im Bereiche der Möglichkeit liegt. Die letzte japanische Note ist in keinem Sinne des Wortes ein Ultimatum, allein während des ganzen Verlaufes des Notenwechsels hat Japan nicht im geringsten seine Stellung verändert und hält auch in der jüngsten Note sächlich streng an derselben fest. Japan verlangt also heute daselbe, was es ursprünglich verlangt hatte, und läßt darüber kein Mißverständnis auskommen, daß es sowohl die Forderungen betreffs der Mandchurei wie betreffs Koreas festzuhalten gedenkt. Insofern ist die Note allerdings das letzte Wort Japans. Es beabsichtigt nicht, seine Forderungen zu modifizieren, aber es ist wahrscheinlich, daß die Verhandlungen noch lange fortauern werden; es sei denn, daß Rußland sich weigert, Zugeständnisse zu erteilen. Sollte Rußland eine kategorische Ablehnung geben, so würde der Krieg ohnemeiters als ausgebrochen gelten müssen. Allein wenn auch keine leeren Ausflüchte geduldet werden sollen, so ist die Geduld der japanischen Minister noch nicht erschöpft.

Tagesneuigkeiten.

(Im Liebeswahnsinn.) Aus Toulon wird gemeldet: Der Offiziersdiener des Leutnants Trouilh, namens Chrétien, saßte eine heftige Leidenschaft für die Gattin des genannten Offiziers, weshalb er entlassen wurde. Der Soldat erschien während der Abwesenheit des Offiziers in dessen Wohnung, überwältigte nach heftigem Kampfe die Gattin des Offiziers und warf sie sodann zum Fenster hinunter. Die Frau blieb tot. Der Vorfall erregt große Aufregung.

(Himmelsbriefe.) Man sollte kaum glauben, daß es heute noch solch beschränkte Leute gibt, welche auf den blödesten Unsinn hineinfallen. Lebt da im Oberbairischen, Landbezirk Rempten, eine gewisse Bauernfamilie Korn mit etlichen Kindern, streng römisch-katholisch erzogen, welche das Opfer eines religiösen Schwindels geworden ist. Eine Tochter, Ursula, der genannten Familie ist bereits gestorben. Die seit Jahren kranke Tochter Elestine eines Tischlergehilfen, zu der die Kinder der Familie Korn öfters zu Besuch kamen, wußte diesen vorzugaukeln, daß sie mit der Jungfrau Maria und Christus, sowie mit der verstorbenen Ursula verkehre und auch

zwischen den genannten Personen und der Familie Korn einen Verkehr vermitteln könne. Dadurch lockte sie der Familie Korn 8000 Mark heraus. Erst nach dem vor kurzem erfolgten Tode dieser himmlischen Elestine wurde der Schwindel aufgedeckt. Wir erlauben uns im Nachstehenden einige Briefproben anzuführen.

Maria Muttergottes an Familie Korn.

Heißgeliebte, teuerste, unvergeßliche Familie Korn! O meine heißgeliebten, einzig aufrichtigen Engelskinder, pilger und Gottes Diener auf Erden!

Ich als himmlische Mutter Maria gebe in himmlischer Hoheit Ihrer nun hochbeglückten Tochter Ursula den Auftrag, statt meiner Ihnen zu danken für die 100 Mark, welche ich von Ihnen entlehnte und auch gleich für das andere Geld, welches Sie mir noch leihen können (!) und fünf Prozent Zinsen müssen Sie nehmen.

Die verstorbene Ursula an ihren Vater.

Vielgeliebter Vater!

In himmlischer Hoheit begreife ich euch, ich danke euch tausendmal für das Geld, das ich von euch bekommen habe, ich darf nun alle Tage die armen Seelen trösten und diejenigen, die ihr (mit eurem Gelde) erlöst habt, in den Himmel aufnehmen. O, wie schrecklich ist die Hölle, wie schauerlich, die Verdammten zu sehen!

Ich würde euch gern erscheinen, aber ich kann nicht, es würde mir schaden, darum erscheine ich der kranken Elestine und meinem Schwesterchen Lina.

Ihr dürft der kranken Elestine alles glauben und alles übergeben, denn sie spricht die Wahrheit und ich darf sie auch wie euch auf goldenem Sessel in das Himmelreich holen. Ich lade euch zu meinem Freudenmahle ein, ich werde von Jesus selbst am Altar mit meinem Bräutigam getraut. — — — Christus an Simon Korn (verspricht Beistand im Kuhhandel).

Wenn ihr mir das Geld gebt, dann helfe ich euch wieder, wenn ihr Kühe kauft, daß sie recht viel Milch geben, daß ihr jede Kuh um 20 Mark billiger bekommt und für jede Kuh, die ihr verkauft, um 10 Mark mehr erlöst. Bringe das Geld gleich nach der Maiandacht herauf, ich hole es selbst, Jesus.

Nachschrift: Die himmlische Mutter ist gesund und wohl auf und läßt Ihnen danken für das Essen und den Wein. — — —

Derartige kan natürlich nur in Vereichen vorkommen, wo seitens der betreffenden Religionsgesellschaften die barbarischsten Vorstellungen über Gott als Grund der Dinge verbreitet werden. Bei den alten Germanen hätte so etwas nie vorkommen können. Darum hätte man den Glauben unserer Ahnen nicht mit Feuer und Schwert auszutülgeln gebraucht, um an dessen Stelle den müßigen Aberglauben zu setzen, durch den man das Volk genarrt, aber auch materiell ausgebeutet hat. Wir finden in

Vor dem Bahnhofe bog der Chevalier links ab und blieb vor einem kleinen, ganz unscheinbaren Hause stehen.

Dort pochte er an ein ebenerdiges Fenster, dasselbe wurde alsbald geöffnet und der graue Kopf eines alten Juden mit den rituellen Locken erschien am Fenster.

„Gott über die Welt, Mauschel, mein Jüngel, was willst Du um diese Zeit?“

„Macht doch kein unnützes Gesezes und gebt mir schnell den Reisesack, welchen ich bei Euch aufgehoben habe, ich brauche ihn, da ich eine kleine Reise mache.“

„Gleich sollst Du ihn haben“, sagte der Alte und verschwand.

In kurzer Zeit kam er wieder mit einer defekten aussehenden Reisetasche zum Vorschein und reichte selbe dem Chevalier durch das Fenster.

„Ist auch alles darinnen, was ich brauche?“ fragte dieser.

„Alles in bester Ordnung“, beruhigte ihn der Alte. „Haare, Bärte, Färbemittel, Schminken, Binden, Bürsten, Messer und so weiter, alles ist darin.“

„Nun, dann lebt wohl.“

„Reise mit Gott, mein Junge und gib acht, daß Du in kein Schlamassel kommst.“

„Ohne Sorge. Unsereinen kriegt man nicht so leicht.“

Das war der kurze Abschied, den der Herr Chevalier von seinem Vater nahm, dann gieng er auf den Bahnhof zu. Nach seiner Uhr sehend, fand er, daß er immer noch mehr als eine Stunde Zeit bis zur Abfahrt des ersten Zuges nach Bodenbach

des jungen Tages die größeren Marktplätze der Residenz besetzt. Die meisten Leute sehen freilich nur das fertige Werk, aber dessen Werden ist ihnen unbekannt, weil sie Jahr aus Jahr ein den Morgen zu verschlafen pflegen.

Selbst den Chevalier interessierte das ihm neue Bild, wenngleich er den Kopf voll anderer Pläne und Gedanken hatte. Die Zeit drängte ihn nicht, er blieb stehen und sah einige Minuten dem bunten Treiben auf dem Platze zu.

Von zahlreichen Wagen wurden Körbe, Kisten und Butten abgeladen und auf den Ständen schmackhaftes Obst, Gemüse, Eier und Butter hübsch geordnet, ganze Züge von Karren, teilweise von Hunderten gezogen, welche die bekannten Kamraden mit freudigem Gebell oder mit zornigem Knurren begrüßten, erschienen und führten gleich einen Teil der soeben ausgepackten Vorräte wieder hinweg in die Läden der zahlreichen Greißler: dann kamen laut lachend und schwagend die Milchweiber, die Bäckerjungen, welche das noch heiße Gebäck in die Kaffeehäuser brachten, die Fleischauger fuhren auf Wagen daher und dekorierten ihre Stände mit Kalbern, Schafen und kolossalen Stücken Rind- und Schweinefleisch.

Nachdem der Chevalier diesem Bilde großstädtischen Lebens eine Weile zugehört hatte, trat er in ein Kaffeehaus, in welchem noch Gas brannte, trank rasch eine Tasse schwarzen Kaffee und setzte dann seinen Weg über die Ferdinandstraße durch die Jägerzeile nach dem Nordbahnhof fort, dessen gewaltige Gebäudemasse noch ziemlich dunkel und unbelebt dalag.

der Mythologie unseres eigenen Volkes gewiß nirgends den Fall, daß die germanischen Götter ihre Befürworter und Verehrer angepumpt hätten.

(Trauriges Ende eines Zeitungsunternehmens.) Seit Jahresbeginn erschien in Wien ein neues Tagesjournal unter dem Titel „Das Blatt für Alle“. Es sollte täglich ausgegeben werden und kostete zwei Heller per Nummer. Als Eigentümer, Herausgeber und Redakteur fungierte Josef Podpecan, geboren in Dobritschendorf in Steiermark. Das Blatt war durchwegs aus Ausschnitten der Tages- und der belletristischen Presse zusammengesetzt. Am 13. d. ist die siebente und letzte Nummer erschienen. Der Herausgeber und Chefredakteur ist flüchtig geworden. Der verantwortliche Redakteur machte die Anzeige, daß Podpecan die von den Zeitungsausträgern erlegten Kauttionen für sich verwendet haben soll. Tatsächlich haben sich auch vor der Wohnung Podpecans die Zeitungsausträger angesammelt und ihr Geld energisch zurückverlangt. Die Verfolgung des Flüchtigen wurde eingeleitet.

(Kurze Nachrichten.) In Wien ist die letzte Enkelin Andreas Hofers, Fräulein Adele Edle v. Hoyer, gestorben. — Auf der Besichtigung des Herrn Wilto in Bobotka fand eine Treibjagd statt, bei welcher einer der Gäste, N. v. Zlosnicki, den neben ihm stehenden neu ernannten Pfarrer von Bobotka, Chozemski, erschoss. — Die Oberstadthauptmannschaft von Eßegg hat infolge fortgesetzter Demonstrationen gegen die Operette „Der Kastelbinder“ die weitere Aufführung des Stückes verboten. — Der von den Münchener Behörden wegen Ermordung seiner Gattin im Auslande stückbrieflich verfolgte Arzt Dr. Braunstein wurde in Novi verhaftet. — In Blankenburg in Thüringen hat ein 10 Wochen altes Kind dadurch seinen Tod gefunden, daß während der Nacht sich die Hauskugel auf das Gesicht des schlafenden Kindes legte, wodurch dieses erstickte. — In Braunschweig wurde der Landtagspräsident, Oberbürgermeister Dr. Pöckel, während eines Galadiners vom Schläge getroffen und war sofort tot. — Während eines chemischen Experimentes in der Gemeindeschule in Charlottenburg explodierte ein Gefäß mit Schwefelsäure, wodurch der Lehrer und fünfzehn Kinder an Gesicht und Händen verletzt wurden.

(Ein selbstbewusstes Bürschchen.) In Frankreich, wie in den meisten zivilisierten Staaten, ist der Schulbesuch obligatorisch, aber die Kinder brauchen nach dem Gesetz nur bis zum vollendeten dreizehnten Lebensjahre in der Schule zu bleiben. In einer Volksschule eines etwas wilden Pariser Viertels erhob sich nun dieser Tage mitten in der Stunde einer von den Jungen, packte seine Bücher zusammen, legte sie auf den Tisch des Lehrers, nahm seine Mütze und ging zur Tür. Die Uhr schlug eben halb drei. „Was ist das, wo willst du

haben, auch waren die Klassen und die Wartesäle noch geschlossen, nur auf dem hohen Bahndamme fuhr eine Maschine pfeifend und pustend auf und nieder und zog die verschiedenen Waggonen auf das Bahngelände.

Der Chevalier durchschritt eines der hohen Tore, umging das Bahnhofgebäude und verschwand in einem leerstehenden Waarenmagazin.

Nach ungefähr einer halben Stunde kam ein Mann aus dem Magazin heraus, der in Gestalt und Haltung allerdings dem Chevalier glich und der auch die erwähnte Handtasche trug, aber niemand würde in diesem Manne den Chevalier des Chour, den ersten Löwen der eleganten Gesellschaft, erkannt haben.

Der Chevalier hatte schwarzes, krauses Haar, einen wohlgepflegten schwarzen Vollbart und frische Gesichtsfarbe; der Mann, den wir jetzt vor uns sehen, trug einen grauen Vollbart, mit welchem das weiße lange Haar und das bleiche gerunzelte Gesicht vollkommen harmonierten.

Er betrat die Vorhalle des Bahnhofes, wo sich bereits Reisende eingefunden hatten und musterte die Ankommenden.

Da er diejenigen, die er suchte, nicht fand, so stellte er sich unmittelbar an die Eingangstüre, so daß ihm niemand entgehen konnte.

Er mochte nicht lange dagestanden sein, als ein Wagen vorfuhr, dem eine elegante Frauengestalt mit einem beinahe undurchdringlichen blauen Schleier entstieg, der ein Mann folgte, dessen Gesicht ein roter Vollbart fast ganz bedeckte; vor den Augen hatte er dunkle Brillen. Beide trugen Reisegepäck,

denn hin?“ fragte der Lehrer. „Herr Professor“, erwiderte der Bengel ganz lech, „soeben bin ich volle dreizehn Jahre. Ich bin sogar“, — er sah nach der Uhr hinüber — „schon seit vier Minuten im vierzehnten, Sie haben also, nach dem Gesetze, kein Recht mehr auf mich.“ Sprachlos und verschwand — der Professor und die Klasse waren sprachlos. Gegen die Logik des Jungen, im Sinne des Gesetzes, ist nichts einzuwenden.

Eigen-Berichte.

Pickendorf, 15. Jänner. (Feuerwehrkränzchen.) Die freiwillige Feuerwehr in Pickendorf veranstaltet am Sonntag, den 24. Jänner in der Gastwirtschaft des Herrn Dr. Dthmar Reiser in Pickendorf ein Feuerwehrkränzchen, dessen alljähriges Reinertragnis dem Vereinsfädel zugute kommt. Die Musik besorgt das allseits beliebte Streich-Quintett „Harmonie“. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 60 Heller. Für gute, schmackhafte Speisen und feine Getränke wird der Wirtspächter Herr Eduard Holthauer Sorge tragen. Den verehrlichen Gästen steht freie Fahrt zur Verfügung. Haltestellen: Schnutt und Kreuzhof in der Josefstroße, ferner Trosenitz, Meichenitz, „Grünen Baum“, Dabringer und Reibberger in Brunnorf.

St. Lorenzen, 15. Jänner. (Arbeiterkränzchen.) Sonntag, den 24. Jänner findet in Herrn A. Schenk's Gasthaus „zur Linde“ in St. Lorenzen ein Arbeiterkränzchen statt. Der Anfang desselben ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Arnolds, 14. Jänner. (Wahl des Bezirksobmannes.) Die Bezirksvertretung wählte Herrn Alois Weiß mit 14 von 27 Stimmen zum Bezirksobmann.

St. Urbani bei Pettau, 15. Jänner. (Wilderer.) Am 10. Jänner wurde der Winger Georg Arnusch aus Zubanzen dem k. k. Bezirksgerichte in Pettau eingeliefert, weil er auf den Jagdausscher Peter Bratschek, welcher ihn beim Wildern ertappte, geschossen hat. Der Schuß gieng jedoch fehl, weil in dem Momente, als Arnusch zielte, Bratschek ausgeglitten war, so daß der Schuß über ihn hinweggieng.

Pettau, 15. Jänner. (Vom Veteranenverein.) Der hiesige wackere Militär-Veteranenverein hielt am 10. Jänner in den Kasinoräumen eine Generalversammlung ab, wobei auch nach dreijähriger Tätigkeit die Obmänner, sowie die Ausschußmitglieder wieder neu gewählt wurden; die Wahl, welche von 132 Mitgliedern besucht war, fiel zumeist auf die bisherigen Funktionäre. Diese Wahl ist wirklich zu begrüßen, nachdem in der Vorstehung Männer sind, welche den Verein musterhaft leiten, weshalb sich auch der hiesige Militär-Veteranenverein der besten Sympathien der Bürgerschaft und Bevölkerung erfreut; möge der Verein, der an Krankenunterstützungen sehr große Opfer

bringt, recht gedeihen. Das heuer von diesem Vereine veranstaltete Kränzchen wird am 1. Februar in den Kasinoräumen abgehalten und wäre ein zahlreicher Besuch sehr wünschenswert.

Pettau, 15. Jänner. (Wahlergebnis der Stadtgemeinde Pettau.) Bei den am 11., 12. und 13. Jänner 1904 stattgefundenen Wahlen wurden nachstehende Herren gewählt: 1. Wahlkörper: Dr. Ernst Treibl mit 56 Stimmen, Johann Reisp 56, Dr. Karl Schöbinger 54, Anton Stering 52, Dr. August von Blachli 43, Adolf Magl 40. Ersatz: Max Krishan 53, Hermann Kersch 53, Oberstleutnant Wihl. Bramberger 35. 2. Wahlkörper. Josef Kasimir mit 28 Stimmen, Franz Kaiser 27, Adolf Selinschegg 27, Wilhelm Blante 20, Raimund Sadnik 19, Josef Rollenz 15. Ersatz: Josef Wreknigg 26, Max Wegschaidner 19, Alois Muchitsch mit 15 Stimmen. 3. Wahlkörper: Josef Denig mit 161 Stimmen, Johann Steudte 161, Hans Strohmayr 161, Josef Pirich 160, Ignaz Hofmann 157, Karl Kraker mit 156 Stimmen. Ersatz: Josef Marischek 160, Karl Reisinger 155, Max Strachill mit 108 Stimmen. — Da jedoch Herr Gerichtsadjunkt Adolf Magl bei der Wählerversammlung bereits erklärt hatte, eine auf ihn fallende Wiederwahl nicht anzunehmen, er auch das bei der Gemeinderatswahl auf ihn gefallene Mandat nicht annahm, so wird bezüglich des erledigten Mandates eine neuerliche Wahl statzufinden haben.

Dornau, 15. Jänner. (Diebstahl.) Der 18jährige Reuschler Sohn Ignaz Simonitsch aus Dornau wurde am 13. Jänner dem Bezirksgerichte Pettau eingeliefert, weil er mehreren Besitzern verschiedene Effekten, Uhren und Bargeld entwendet hatte.

Wolfsthal, 16. Jänner. (Gemeindevwahl.) Unsere Gemeinde ist die dritte Gemeinde an der Sprachgrenze, wo in allen drei Wahlkörpern die Deutschen den Sieg davongetragen haben. Trotz der wühlerischen Heßbriefe des Dechanten von Jahring haben sich die Slovenen der Wahl enthalten.

Mürzzuschlag, 15. Jänner. (Nordische Spiele.) Die Witterungsverhältnisse sind gegenwärtig so günstig, daß die Vorbedingungen für die Abhaltung der „Nordischen Spiele“ in volstem Maße gegeben sind. Diesem großen Wintersportfeste begegnet man in weiten Landen mit regstem Interesse, das eine geradezu massenhafte Beteiligung verbürgt. Weit über 1500 K. betragen die gestifteten Geldpreise! Ferner gelangen eine goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille zur Ausstrahlung (Ransen-Medaille, Stiftung der Phönix-Stahlwerke in Mürzzuschlag), die erste in vier, die zweite in zehn und die letzte in acht Exemplaren. Zu jeder Medaille wird eine künstlerisch ausgeführte Urkunde ausgestellt. Diese Ransen-Medaille trägt auf der Vorderseite das wohlgetroffene Bildnis Ransens mit dem Namenszug dieses berühmten Vorkämpfers

Janos die Türe, doch sah er auffallend finster und gedrückt aus und hatte für Tannen nicht das übliche freundlich bewillkommende Grinsen.

Gerade wollte ihn Tannen nach dem Grunde dieser Veränderung fragen, als er das zornige Gepolter des Obersten vernahm, welcher mit raschen Schritten sich dem Vorzimmer näherte und währenddem entsetzlich fluchte und wetterte.

Als er Tannen erblickte, fuhr er ihn brutal mit der Frage an:

„Was wünschen Sie?“

Herr von Tannen ignorierte den groben Ton und die unhöfliche Frage und erwiderte, er sei gekommen, um sich nach dem Befinden der Baronin zu erkundigen.

„Aha, Sie gehören ja auch zu ihren guten Freunden — wird Sie interessieren, diese Neuigkeit zu hören — verheimlichen läßt es sich doch nicht — die Baronin ist heute nachts auf und davon, ich bin gerade daran, ihr nach Ungarn nachzureisen und sie wieder heimzuholen, bevor der Skandal weltbekannt wird. Sie reden vorläufig nichts davon, kann ich mich darauf verlassen?“

„Auf meine Diskretion, Herr Oberst, können Sie zählen“, erwiderte Tannen, welcher bei der Nachricht von der Flucht der Baronin bleich geworden war, „aber die Reise nach Ungarn können Sie sich ersparen, dort werden Sie die Baronin nicht finden.“

„Was wissen Sie davon? Sie schrieb mir ja selbst, daß sie sich zu ihren Eltern begeben habe.“

(Fortsetzung folgt.)

die Dame eine reich verzierte Chatouille, der Mann Plaid, Schirm und Stock. Ein Kasträger folgte mit zwei Koffern.

Die Dame hob etwas den Schleier, überblickte die Anwesenden und flüsterte dann ihrem Begleiter zu:

„Aber wo ist der Chevalier? ich sehe ihn ja nirgends.“

„In Deiner Nähe“, sagte leise eine Stimme.

Ueberrascht sah sich die Dame um, entdeckte aber nur einen ihr gänzlich fremden alten Mann in ihrer Nähe, welcher sich lachend zu ihr niederbeugte und sagte:

„Meine Verkleidung muß vortrefflich sein, denn selbst das Auge der Liebe erkennt mich nicht.“

„Du bist es, Charles, Dich zu erkennen ist unmöglich. Ach, ich zittere.“

„Nur ruhig, liebes Kind, Du siehst, es geht alles nach Wunsch, aber Vorsicht ist noch immer nötig. Vorläufig bin ich Dein Vater und mein Freund hier ist Dein Mann.“

Dann drückte er ihre Hand und flüsterte:

„Dank, geliebte Leonie, tausend Dank, daß Du Dein Wort gehalten hast. Aber komm hinauf in den Wartesaal und nimm ein Frühstück, während John die Villen für die Reise besorgt. Erlaube, daß ich Dir meinen Freund Mister John Blafstone aus Manchester vorstelle.“

Es war noch sehr zeitlich, mindestens für eine Besuchsstunde zeitlich, als am nächsten Vormittage Herr von Tannen in der Wohnung des Obersten Wellheim erschien. Wie gewöhnlich, öffnete der alte

für Winterport. Die Rückseite stellt einen Genius mit dem Wappen von Würzzuschlag dar und trägt die Umschrift: „Nordische Spiele, Würzzuschlag, 1904.“ Dieses Bild hebt sich von dem Hintergrund, den mächtigen Felsgebirgszug der Rax- und der Schnealpe darstellend, äußerst stimmungsvoll ab. Auch gelangt ein originelles Festabzeichen, von einem bekannten Münchener Meister entworfen und sehr geschmackvoll ausgeführt, zur Ausgabe, welches jedem Teilnehmer eine bleibende Erinnerung sein wird an die „Ersten nordischen Spiele“ außerhalb Skandinaviens.

Marburger Nachrichten.

(Von der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt.) Zufolge eines Landesausschusses Erlasses wird die Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt bereits Montag, den 18. d. wieder eröffnet.

(Südmärk-Kränzchen.) Die Vorarbeiten für das am 1. Febr. in den unteren Kasinoräumen stattfindende Kränzchen schreiten rüstig vorwärts und nach all dem kann heute schon gesagt werden, daß die gehegten Erwartungen nach jeder Hinsicht übertroffen werden. Die Einladungen werden soeben hinausgegeben und es steht wohl zu erwarten, daß sich die Mitglieder nationaler Vereine unserer Stadt in ihrer Vollzahl an dem Feste beteiligen werden. Sollte aus irgend einer Ursache, aus Versehen jemand eine Einladung nicht erhalten haben, so wolle gefälligst mittels Karte um eine solche beim Festausschusse angesprochen werden.

(Ball der Kaufmannschaft und der Industriellen.) Nur wenige Tage trennen uns noch von dem im großen Stile angelegten Feste, das sich würdig seinem Vorgänger anreihen soll. Der Festausschuss setzt alles daran, um die Ausgestaltung dieses Balles auf das glänzendste durchzuführen, wobei ja hauptsächlich darauf Rücksicht genommen wird, daß jeder der Ballgäste die angenehmste Erinnerung mit nach Hause nehmen soll. Der 25. Jänner, der Tag, an dem der Ball stattfinden soll, soll in den weiten Kasinoräumen alles vereinen, was Interesse an den Bestrebungen unserer Kaufmannschaft und der Industriellen unserer Stadt hegt und den auch das Bestreben beseelt, den schönen Zweck, dem dieses Ballfest dienen soll — der Errichtung einer Handelsschule — durch Widmung eines Scherfens fördern zu helfen. Wie bereits mitgeteilt wurde, wurde die Ausschmückung der Festräume der Firma Kleinschuster übertragen, welche alles daransetzt wird, dem guten Geschmack und Eleganz der Ausgestaltung dieser Ausschmückung nach Kräften Rechnung zu tragen. Wenn wir schon im vorhinein verraten wollen, was in der Ausschmückung alles geplant ist, so sei kurz mitgeteilt, daß der untere Raum, das Foyer, in eine Parkanlage umgewandelt wird, in der lauschige Plätzchen, Springbrunnen und Grotten errichtet werden. Ueber die reich geschmückte Treppe gelangt man in den Ballsaal, an dessen Galeriebrüstungen Blumenquirlen, Gobelins und Teppiche zc. angebracht sind. Reich ausgestattet erscheint das Gemach der Patronessen und Vortänzerinnen, mit Baldachinen, dunklem Blättergrün, Blumen, von zahlreichen

elektrischen Lämpchen belebt, ein kleiner Wintergarten, das Rauchzimmer im türkischen Stile, und der Speisesaal, der auch in einen Garten mit von Blumen durchzogenen Spalierwänden und anderem Blätter- und Blumenwerk ausgestattet wird. Soviel für heute. Jene Familien, welche aus irgend einem Versehen keine Einladung erhielten, werden ersucht, ihre Adressen dem Festausschusse bekannt zu geben.

(Konzert des Marburger Männer-Gesangvereins.) Im großen Kasinosaal fand gestern abends ein Konzert des Marburger Männer-Gesangvereins statt, welches bei einem außerordentlich zahlreichen Besuche einen sehr erfolgreichen Verlauf nahm und einen schönen Beweis der Leistungsfähigkeit und Geschultheit der Sänger erbrachte. Eingeleitet wurde das Konzert mit der markigen Ballade für Männerchor von Hans Wagner „Gotentreue“, Dichtung von Felix Dahn, das mit außerordentlicher Wirkung zu Gehör gebracht wurde. Ihr folgten das Volkslied aus dem 16. Jahrhundert „Es steht ein' Lind in jenem Tal“, bearbeitet von Adolf Kirch und der Männerchor „Junge Lieb' und junger Wein“ von Gottfried Angerer, die gleichfalls sehr stimmungsvoll und mit prächtiger Klangwirkung vorgetragen wurden. In Fräulein Hansi Zonach aus Graz, die nun den Liederzephyrus „Schön Gretlein“ von Fietz sang, konnten wir eine vortreffliche Sängerin begrüßen. Ihr Stimmittel sind allerdings nicht besonders umfangreich, aber außerordentlich sympathisch und wohlklingend. Ihr geschmackvoller, ungemein ansprechender Vortrag bewies ihre vorzügliche Schulung. Eine hinreißende Wirkung übte der prächtige Männerchor „Begrüßung des Meeres“ von Gustav Schreck, Dichtung von Anastasius Grün, aus. Die Klavierbegleitung wurde von den Herren Willerbeck und Köhler in feinsinniger Weise besorgt. Fräulein Zonach sang hierauf drei Lieder, „Mädchenklage“ von Schubert, „Im Rahn“ von Grieg und „Niemand hat's gesehen“ von Löwe und sah sich durch den reichen Beifall genötigt, eine Zugabe zu machen. Ihre Gesangsvorträge wurden vom Herrn Willerbeck mit feinem Verständnis am Klaviere akkompagniert. Mit den Chören „Herbst im Meere“ von Wilhelm Gericke, „Tarantella“ von A. Krug und „Jung Werner“ von Debois fand das schöne Konzert seinen Abschluß, das dem Männergesangsverein wieder einmal reiche Anerkennung einbrachte. Der bewährte erste Sangmeister Herr Rudolf Wagner, der die Chöre meisterhaft leitete, kann mit den vortrefflichen Darbietungen seiner wohlgeschulten Sängerschar bestens zufrieden sein.

(Jahresversammlung der Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereins.) Am 20. Jänner findet um 8 Uhr abends im Kasino die Jahresversammlung der Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Jahresbericht des Obmannes, 2. Jahresbericht des Zahlmeisters, 3. Wahl der Rechnungsprüfer, 4. Bestimmung der Mitgliederbeiträge, 5. Neuwahl der Sektionsleitung und 6. freie Anträge. Falls um 8 Uhr die Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, so findet eine bei jeder Mitgliederzahl beschlußfähige Versammlung um halb 9 Uhr statt.

(Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Marburg findet am Samstag, den 23. d. M. um 8 Uhr abends im Kasino statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Verlesung des Protokolls der letzten ordentlichen Hauptversammlung, sowie die Berichte des Wehrausschusses, des Säckelwartes und der Rechnungsprüfer. Feuerwehrfreunde sind willkommen.

(Spenden.) Für den erkrankten Siebmacher Wagner spendeten Herr Oberoffizial Kratina 2 R. und H. T. 3 R.

(Im Friseursalon) des Herrn Aicher, gegenüber dem Hotel Mohr wird am 25. d., dem Tage des Balles der Kaufmannschaft, eine Damenfriseurin aus Wien tätig sein. Anmeldungen seitens der Damen werden bis 22. d. erbeten.

(Kasino-Maskenfeste.) Vom Vergnügungsausschusse des Marburger Theater- und Kasinovereins erfahren wir, daß derselbe für Montag, den 15. Februar 1904 ein Maskenfest unter dem vielversprechenden Titel „Frau Reklame“ plant. Bei dem großartigen Formen- und Farbenreichtum, den uns die moderne Plakatkunst bietet, verspricht diese Idee eine Fülle von Schönheit und Humor, man denke sich nur, um Beispiele anzuführen, einen Abend, wo Anna Czillag mit ihrem Riesenlorenleyhaare Arm in Arm mit dem weißbeschnittenen Wirt „Sekt Söhnlein“ wandert, die acht Ragen „La Delice“ herum-schnurren, dort die „Stollwerk-Schokolade“-Beduinen auftauchen, hier die sinnende Frau Kunst vom Münchner Glaspalast neben der Odolflasche oder der Schnurbarbinde erscheint, ganz abgesehen von den vielen bekannten Plakaten der Marburger Firmen, die an sich allein schon die Jugend, der es ja nie an lustigen Einfällen mangelt, zu zahlreichen Kostümen nach freier Wahl anregen werden. Um die Unterhaltung recht bunt zu gestalten, wird wie im Vorjahre Maskenzwang bestehen und werden in die oberen Kasinoräume, von der Galerie abgesehen, nur mit Masken versehene, kostümierte oder wenigstens mit einem Kostüm-abzeichen geschmückte Besucher Zutritt haben. Die Erkennungszeichen für die Masken werden wie alljährlich auch heuer wieder rechtzeitig verteilt werden. Und damit die Wahl keine Dual macht, hat der Ausschuss beschlossen, von Donnerstag, 21. Jänner, angefangen durch einige Zeit im kleinen Kasino-Speisesaal eine allgemein zugängliche Plakatausstellung zu veranstalten, und wird so jedermann Gelegenheit geboten, eine hübsche und lustige Idee für sich oder für eine ganze Gruppe ausfindig zu machen. Dasselbst wird auch ein Bogen ausliegen, in welchen von den Besuchern die allfällige getroffene Wahl eingezeichnet werden möge, damit jede Wiederholung tunlichst unterbleibe. Die Eintragung wird derart geschehen, daß jeder Maskenverrat ausgeschrieben erscheint. Ueberdies werden die Herren des Unterausschusses Dr. D. Drosel, Dr. A. Mally und Dr. R. Schleich auf jede Anfrage hin bereitwilligst die gewünschte Auskunft erteilen. Es steht also unter dem Protektorate von Frau Reklame, und eine einflussreichere Dame hätte wohl nicht gewählt werden können, ein farbenprächtiger und

Marburger Spaziergänge.

IV.

Wir sind jetzt mitten drinnen im Zeichen des Faschings und der Benefizvorstellungen. Alle möglichen Ball- und Kränzchenkomitees sind eifrig an der Arbeit, durch Vermittlung von Faschingsfreunden die Geldbeutel ihrer Mitmenschen zu leeren und mancher Familienvater mag wohl mit Bangen dem Ende der Regierungszeit Prinz Karnevals entgegensehen, wo er die Bilanz über die gehalten Ausgaben ziehen muß. Er mag sich darüber trösten, denn die Bälle sind ja doch eine Art Heiratsmarkt, den jeder Besitzer erwachsener Töchter besuchen muß. Auf ihnen, die man nicht mit Unrecht die Junggesellenfeste nennen könnte, werden doch jene zarten Bande angeknüpft, die später öfters zu ganz gewichtigen Ketten werden. In dieser Zeit bilden die Junggesellen den Gegenstand des Meides so manches Eheherrn, der von seinem gewohnten Schoppen im Wirtshause weg gewaltsam in den Ballsaal geschleppt wird, um sich dort an dem Triumph der feiner Damen zu erfreuen.

Wenig erwünscht sind die rauschenden Faschingsunterhaltungen jenen Damen und Herren unserer wackeren Künstler-schar, die in dieser Zeit ihren Ehrenabend haben und auf ein volles Haus hoffen. Prinz

Karneval macht ihnen eben Konkurrenz und jede Konkurrenz ist unbeliebt, wenn sie auch in diesen Kreisen nicht zu schmutzigen Umtrieben verleitet, wie dies auf anderen Gebieten vorkommen soll. Immerhin können die bisherigen Benefizianten und Benefiziantinnen zufrieden sein. Wenn ihnen auch nicht immer ein großer materieller Erfolg zuteil geworden ist, so waren sie doch Gegenstand sehr ehrender Sympathie- und Gebungen seitens des hiesigen Publikums, die sie zu einer Vervollkommenung in ihrem schwierigen Berufe anfeuern mögen.

Trotzdem der Fasching jene Zeit ist, in welcher der Alkohol die größte Konsumziffer im Jahre aufweist, nimmt doch das Abstinenzler-tum in einer die Wirte erschreckenden Weise überhand. Ihre Propagandamacher haben sogar in den Gasthäusern selbst ein Feld für ihre Antialkoholpropaganda entdeckt und trüben durch ihre Wasserpredigten so manchem harmlosen Zecher die Freude an der herrlichen Bacchusgabe. Diese Wasserenthufastien mögen sich folgende historisch verbürgte Tatsache, die von einem Antialkoholismusgeaner zu Nutzen und Frommen der Menschheit in Reim und Vers gebracht wurde, zu Herzen nehmen:

„Wasser brachte einst Verderben
Allem Hab und allem Gut,
Alle Menschen mußten sterben
In der großen Wasserflut.“

Noch blieb allein am Leben;
Seinen Kummer zu zerstreuen,
Pflanzte er die edlen Reben
Und bereitete den Wein.
Sobst drum den Weinerfinder
Mit des Weines Feuergeist,
Wasser trinken nur die Sünder,
Wie die Sündflut klar beweist.“

Neben den Wein preist Luther bekanntlich noch das Weib und den Gesang an. Damit hat der große Reformator vollständig Recht und nur die römischen Vermittler des Himmelreiches haben für die Öffentlichkeit den zweiten Punkt dieser Lebensregel ausgeschaltet. Unverbürgten Meldungen nach soll es aber auch unter ihnen solche geben, die der holden Weiblichkeit nicht nur keinen Widerstand, sondern sogar ein bedeutendes Entgegenkommen zeigen. Jedenfalls deuten manche Umstände in einzelnen Pfarrhöfen darauf hin, daß auch dort der kleine Gott Amor kein unbekannter Gast ist und wenn man jetzt in einem Pfarrhofe in der nächsten Umgebung von Marburg Kinderwindeln lustig im Winde flattern sieht, so dürften diese Wäschestücke wohl kaum zu den dringend notwendigen Inventarstücken der pfarrherrlichen Leib- und Tischwäsche gehören.

aminiertem Abend in Aussicht, und ist wohl zu erwarten, daß alle Kreise des großen Vereines durch ihr Erscheinen zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen werden.

(Kasino-Verein.) Die Unterhaltungsordnung des Kasino-Vereines ist nachstehende: Montag, den 18. Jänner: Kränzchen. Montag, den 15. Februar: Trachten-Kränzchen. Montag, den 29. Februar: Familienabend. Montag, den 14. März: Familienabend. Für das nächste Montag stattfindende Kränzchen zeigt sich bereits allgemeines Interesse und können wir daher wohl auf einen recht vergnügten und gut besuchten Abend rechnen.

(Dürfen Mittelschüler turnen?) Nach dem alten Wahrspruch: Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen, hat das Turnen allmählich jene akademische Wertschätzung gefunden, die ihm als Ergänzungsmittel in der Erziehung gebührt. Akademische Wertschätzung deshalb, weil dem Turnen die praktische Bedeutung — in den Schulen — noch fehlt. Von der Volksschule bis selbst zur Hochschule gibt es an den verschiedenen Lehranstalten Plätze, die dem Turnen gewidmet sind. Wenn wir aber fragen, welche Erfolge das Turnen der Schüler in den Schulen auf die körperliche Erziehung gehabt hat, so kommen wir auf die bedauerliche Antwort: Null, oder fast gleich Null, mindestens bei uns in Oesterreich. Nach den derzeitigen Verhältnissen ist dies anders auch nicht zu erwarten. Der Volksschullehrer, der selbst vielleicht gar keine Lust zum Turnen hat, daher auch den Wert und die Art des Turnens nicht versteht, muß in den meisten Fällen das Turnen seiner Klasse leiten. Und was soll er dann mit einem halben Hundert lebenslustiger Jungen im kleinen Turnsaal beginnen? Ist bis zum Auskleiden nicht glücklich die Stunde vergangen, so vergeht sie zumindest bis dieses halbe Hundert in einer geraden Reihe zur tatkräftigen „Halt Acht“-Stellung gebracht ist. Gelingt es dem Lehrer aber eine Stunde zum Turnen verwenden zu können, so ist er in einer unangenehmen Lage. Steht er nicht jedem Schüler hilfreich zur Seite, so setzt er sich der Gefahr aus, daß sich einer seiner Turner verletzt, was dem „Turnlehrer“ stets unangenehm ist, oder werden kann; leistet er jedem Turner Hilfe, so ist es fast unmöglich, daß ein Schüler mehr als einmal „an die Reihe“ kommt. Das kann aber doch nicht Turnen genannt werden. Daher Teilung der turnenden Klassen, mehr Turnlehrer! Doch das ist nicht Aufgabe dieser Zeilen. Wie steht es nun mit dem Mittelschüler-Turnen? Hier sucht man den Vorteil geringerer Schülerzahl sofort dadurch weit zu machen, daß man mehrere — gewöhnlich höhere Klassen — zusammen turnen läßt. An den Mittelschulen hat man zwar eigene Turnlehrer, doch auch diese vermögen nicht das zu erreichen, was Zweck des Turnunterrichtes ist, gleichmäßige Ausbildung der Schüler. Das Schülermaterial in diesen Klassen ist meist so grundverschieden, daß eine gleichmäßige körperliche Ausbildung aller ganz undenkbar ist. Das Turnen an den Mittelschulen, wie es jetzt betrieben wird, ist ein schreiendes Unrecht gegen die Schüler, die man in einen Rahmen pressen will, dem sie entweder entwachsen, oder den sie gar nicht auszufüllen vermögen. Von Fachleuten und Theoretikern sind viele Wege vorgeschlagen worden, auf denen sich bessere Erfolge erzielen ließen; sie wurden auch eingeschlagen, aber in Deutschland. Da nun die Mittelschulen nicht in der Lage sind, durch das Turnen ihren Schülern jenes ausgleichende Mittel zwischen körperlicher und geistiger Tätigkeit zu verschaffen, wie es zur gesunden Entwicklung der Jugend unbedingt nötig ist, so haben schon frühzeitig die Turnvereine diese Arbeit in selbstloser Weise in die Hand genommen. Durch Einrichtung besonderer getrennten Abteilungen vermochten sie den Anforderungen der Schulgesetze Genüge zu leisten. In vielen Städten hat man sogar Vorturnern von größeren Turnvereinen, die gar nicht staatlich geprüfte Turnlehrer sind, den Turnbetrieb in den Mittelschulen übergeben, um auf diese Weise einen Teil des Unrechtes, das man durch mangelnde körperliche Erziehung an den Schülern beging, gut zu machen. In anderen Städten hingegen hatte man in richtiger Erkenntnis die Schüler auf die gesonderten Turnabteilungen der Turnvereine aufmerksam gemacht. Es gibt aber auch Mittelschulen, wo man den Schülern das Turnen in solchen Abteilungen verbieten zu müssen glaubt. Zu solchen scheinen die beiden hiesigen Mittelschulen zu gehören, zumindest ist nicht bekannt, daß man den Schülern genügende Gelegenheit gegeben hätte, ihren verkümmerten

Brustkorb zu erweitern. Es wird ein gemeinsames Vorgehen der beiden hierortigen Turnvereine geplant, um den Mittelschülern das Turnen in gesonderten Abteilungen zu ermöglichen. Im Interesse der Schüler und nicht zumindest im Interesse der Eltern wäre es lebhaft zu bedauern, wenn sich die betreffenden Schulleitungen der hervorragenden Wichtigkeit des Turnens verschließen würden. Ing. H. Suske.

(Die Witterung des Jahres 1903.) Durch die hiesige meteorologische Station wurden uns folgende Daten zur Verfügung gestellt. Das Jahresmittel des Luftdruckes betrug 737.85 mm. den höchsten Barometerstand hatte der 10. Februar mit 755.4 mm, den niedrigsten mit 712.3 mm der 30. November. Das Mittel der Temperatur war 8.9° C, der wärmste Tag der 20. Juli mit 31.8° C im Schatten, der kälteste Tag der 22. Jänner mit 20.1° C. An 70 Tagen hat es gefroren, an 16 Tagen dagegen zeigte auch das Maximumthermometer weniger als 0.0° C an. 37 Tage hatten eine höhere Mittagwärme als 25° C im Schatten. Das Jahresmittel der Luftfeuchtigkeit betrug für die absolute Luftfeuchtigkeit 7.5 und für die relative 78.8. Die Bewölkung betrug im Mittel 4.9, am wenigsten Himmel zeigte der Dezember mit einer Bewölkung von 9.5 (nach der 10teil. Skala.) Sonnenschein hatte das Jahr 1768 Stunden, gegen 1644 Stunden im Jahre 1902. Der August war der an Sonnenschein reichste Monat mit 268³/₄ Stunden, am wenigsten schien die Sonne im Dezember, welcher nur 13⁵/₈ Stunden zeigte. An 190 Tagen schien die Sonne mehr als fünf Stunden, an 76 Tagen weniger und an 99 gar nicht. An Niederschlägen war das Jahr 1903 reich. Die Gesamtsumme des Niederschlages beträgt 1168.2 mm gegen 925.2 mm im Jahre 1902. Der Juli war der niederschlagsreichste mit 157.1 mm, am wenigsten der Februar mit nur 21.1 mm. An 145 Tagen fiel mehr als 0.1 mm Niederschlag, an 128 Tagen hat es geregnet, an 27 geschneit, an 2 gehagelt. An 15 Tagen waren Hagelwetter, an 28 Tagen Ferngewitter. Nebeltage hatte das Jahr 36.

(Vom allgem. Krankenhaus.) Im allgem. Krankenhaus in Marburg wurden im Jahre 1903 3057 Pfläginge verpflegt. Davon wurden 2067 geheilt, 428 gebessert und 77 ungeheilt entlassen, 264 sind gestorben und 221 mit Ende des Jahres noch in Pflege verblieben.

(Wichtigstellungen.) In dem Bericht über die Monatsversammlung des Deutschen Sprachvereines soll es statt „Gebichte von Genau“ „Gebichte von Hönig“ heißen. — Der erste Gemeindevorstand in Pöhltsdorf heißt Franz Reiningger und nicht Reisinger, wie er irrümlich genannt wurde.

(Aus St. Peter bei Marburg) wird uns folgendes mitgeteilt: Bis vor Kurzem herrschte in unserer großen Pfarrgemeinde nationaler Friede. Nun ist es leider mit dem Frieden aus. Wo der Teufel nicht selbst hingehen will, schickt er Hezer. Unlängst kamen die sattem bekannten Hezer Dr. Pipus und Dr. Rosina und hielten eine Versammlung ab, wobei die Deutschen arg verlästert wurden. Die besseren Besitzer unserer Gemeinde sind über diese Hezereien sehr erbost. — Bei Installation unseres lebenswürdigen Herrn Pfarrers kam Dr. Pipus in Begleitung des gerichtsbekannten Hezers Koroschek und hezte das Volk wieder gegen die Deutschen auf. Es wurde ein windischer Leseverein gegründet und auf dem Sammelbogen war der neue Herr Pfarrer als erster eingeschrieben. Der Herr Pfarrer, welcher wie es scheint in seinem Pfarrsprengel Frieden haben will, war sehr ungehalten, daß man ihn ohne seine Zustimmung auf den Sammelbogen einschrieb. Wir fragen nur, hat der hochw. Koroschek denn gar nichts anderes zu tun als zu hezen, oder wird er dazu vom Konfessorium abgeordnet? Hat die k. k. Behörde keine Macht solchen Hezern das Maul zu stopfen? Wenn uns die Behörde vor solchen Leuten nicht schützen kann oder will, werden wir solche Derwische einfach abschütteln, sobald sie hezen kommen.

(Verhaftung.) Der vom Bezirksgerichte in Brud a. d. Mur wegen eines Effekten Diebstahles an einem Steinbrucharbeiter verfolgte Tagelöhner Matthias Nemez wurde gestern hier verhaftet.

(Böse Folgen eines Raufes.) Ein Diurnist der hiesigen Bezirkshauptmannschaft benahm sich am 14. d. M. im volltrunkenen Zustande sehr exzessiv am hiesigen Südbahnhofe. Er begab sich auf die Geleise und konnte nicht bewogen werden, dieselben zu verlassen. Ein Sicherheitswachmann versuchte ihn hinwegzuführen, doch setzte er diesem

starken Widerstand entgegen und fügte dem Wachmann mehrere Krachwunden zu. Endlich gelang es, ihn zu verhaften und dem Bezirksgerichte zu überstellen, welches den Akt an die Staatsanwaltschaft abtrat.

(Diebstahl.) Die 63 Jahre alte Marie Pollanek aus Tarnobez, wegen Diebstahles bereits wiederholt vorbestraft, stahl gestern im Hofe des Gasthauses „zum schwarzen Adler“ von einem Wagen eine Pferdebede. Sie wurde jedoch bemerkt und in der Tegethoffstraße eingeholt, wo ihr die Pferdebede wieder abgenommen wurde. Dem Wachmann gegenüber verantwortete sie sich dahin, daß sie gemeint habe, die Pferdebede sei ihr Eigentum, da ihr vor Kurzem eine ähnliche Decke gestohlen worden sei. Sie wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Donnerstag fand bei sehr gutem Besuche die Benefizvorstellung des Fräulein Georgine Palme statt. Gegeben wurde das Moser'sche Lustspiel „Der Weichenfresser“. Die Benefiziantin, bekanntlich eine sehr strebsame und tüchtige Schauspielerin, wurde mit reichem Beifalle empfangen und durch die Ueberreichung mehrerer Blumen Spenden ausgezeichnet, was als Beweis dafür gelten mag, daß sich Fräulein Palme der besten Sympathien beim hiesigen Publikum zu erfreuen hat. Ueber die Aufführung selbst waltete kein guter Stern. Dieselbe litt merklich unter der Nachlässigkeit der Regieführung. Verspätete und verkehrte Auftritte, sowie das öftere Versprechen und die mangelhafte Textkenntnis des Trägers der Hauptrolle trugen keineswegs dazu bei, dem veralteten Lustspiele neue Wirkungskraft zu verleihen. Vollkommen einwandfreie Leistungen boten nur Frau Direktor Alba Schmid und Herr Riedl, die ihre Rollen mit dem richtigen Verständnis aufgefaßt hatten und auch tadellos durchführten. In kleineren Episoden bewährten sich bestens die Herren Lukitsch, Lee und Refut und Fräulein Ott. Allen übrigen Darstellern der größeren Rollen fehlte es an der nötigen Reichtigkeit und Ungezwungenheit der Darstellung, so daß das ohnehin wenig bedeutende Nachwerk bis auf die schon ziemlich abgedroschene Festungshoffene ganz wirkungslos blieb. Es würde sich empfehlen, auf Regie und Darstellung mehr Sorgfalt zu verwenden, denn nur Mangel an derselben war Schuld an dieser minder guten Aufführung, da ja bekanntlich unser Schauspielensemble ein sehr leistungsfähiges ist.

(Benefiz des Fräulein Scheer.) Die Schauspielerin Fräulein Scheer hat Dienstag, den 19. d. M. ihren Ehrenabend. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Dolly“ von Christianen. Die Benefiziantin erfreut sich hier mit vollem Rechte großer Beliebtheit, hat sie doch schon viele Proben eines schönen, außerordentlich bildungsfähigen Talentes gegeben, die ihr eine erfolgreiche Bühnenkarriere verbürgen. So oft Fräulein Scheer bisher Gelegenheit hatte, vor das Publikum zu treten, wurde ihr reiche Anerkennung zuteil, und darum ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß dieselbe auch an ihrem Ehrenabende nicht ausbleiben wird.

(Die Wage.) Die Wiener Wochenschrift „Wage“ versichert soeben die erste Nummer ihres 7. Jahrganges und zeigt damit, daß sie ihrem Programme, auf politischem und sozialem Gebiete in radikaler Weise die Wahrheit zu sagen und auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst informierend zu wirken, auch weiterhin treu zu bleiben gedenkt. Die vorliegende Nummer enthält Beiträge von hervorragenden Politikern und anderen Autoren und zum Schlusse den Beginn des Drama „Verlobungstag“ von Sil Vara. Wir bemerken, daß die Administration der „Wage“ in Wien, 2., Floßgasse 12, bereit ist, auf Verlangen auch Probenummern zu verschicken.

(Ueber Land und Meer.) Ein sensationeller Prozeß hat bewirkt, daß man sich in neuester Zeit vielfach mit dem Trainwesen des deutschen Heeres, dieser für das Feld so hochwichtigen Institution, beschäftigt hat. Sehr am Platze ist daher ein reich illustrierter Aufsatz von August von der Pinnau „Der Train in Krieg und Frieden“ im 7. Heft der weitverbreiteten Familienzeitschrift „Ueber Land und Meer“, der das Publikum darüber aufklärt, was der Train alles zu leisten hat, und auch die Reorganisation seines Offizierskorps erörtert. Andere illustrierte Artikel dieses Heftes, das ein stimmungsvolles Neujahrsgebet von Rudolf

Herzog einleitet, behandeln die deutschen Stadttore und die zu einem weitläufigen Abschluß gelangten elektrischen Schnellbahnfahrten; die „Streifzüge eines Lichtbildners“ von dem bekannten Astronomen und Naturforscher Dr. M. W. Meyer werden auch solche Leser, die nicht Amateurphotographen sind, lebhaft interessieren. Der belletristische Teil bringt die Fortsetzung des immer mehr fesselnden, groß angelegten Romanes „Das schlafende Meer“ von Klara Viebig und den Schluß der feinen und stimmungsvollen Novelle von Georg Freiherrn von Ompteda: „Iida von Veldorff liebt den Rittmeister!“ Die Notizblätter mit ihren vielen aktuellen Abbildungen usw. bringen erwünschte Abwechslung. Unter den Illustrationen heben wir die neueste Aufnahme der Königin Charlotte von Württemberg und die Reproduktion der Gemälde „Washingtons Abschied von der Armee“ von Andrew Com, „Ruhe auf der Flucht“ von Fritz von Uhde und „Fähre an der Elbe“ von Emil van Cauwelaert besonders hervor. Der Abonnementspreis (viertelj. 13 Nummern zu K 4.20, jedes 14tägige Heft 72 Heller) ist in Anbetracht der Gediegenheit des Gebotenen als billig zu bezeichnen.

(Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.) Herausgabe von Emanuel Müller-Baden. Deutsches Verlagshaus Bong & Komp. Es ist ein großangelegtes, die höchsten Erwartungen erweckendes und, wenn man nach dem vorliegenden einen Schluß ziehen darf, auch erfüllendes Werk, dessen erste Lieferung wir hierdurch anzeigen. Dem Studium und Selbstunterrichte in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. will es dienen und zwar nach dem alten, aber niemals veraltenden Grundsatz, daß wir alle für das Leben und nicht für die Schule zu lernen haben. Ueber

1000 instruktive Illustrationen, Buntbilder, Karten u. s. w. erläutern den reichhaltigen Text. Die auch beigegebenen Modellbogen erhöhen den Wert der ausgezeichneten Bibliothek, die in Lieferungen zu 60 Pf. und in 4 eleganten Bänden zu 12.50 Mk. vereinigt zur Ausgabe gelangt.

Verstorbene in Marburg.

9. Jänner: Wonsch Karl, Magdalkind, 8 Tage, Mellingerstraße, Fraisen.
12. Jänner: Rufobie Marie, Brotverkäuferin, 74 Jahre, Schillerstraße, Marasmus.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 17. Jänner 1904 nachmittags 2 Uhr ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Martin Ertl.

Ball-Seide

b. 60 Kreuz, an p. Met., letzte Neuheiten. Franto u. schon verzollt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.

Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Melonvalezenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.

Su haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K. 5, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. K. 1.80.

Bestere speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Haupt-Agent für Marburg

eventuell für ganz Südsteiermark besonders Gili und Pettan von erstklassiger Gesellschaft gesucht.

Bewerber müssen in guten Kreisen verkehren, inkassofähig sein und bei der Vergrößerung des bestehenden Portefeuilles persönlich energisch mitarbeiten. Offerte unter: „W. M. 69“ an Gaasenstern & Vogler, Wien, I.

Gedenket bei Festen, Wetten und Testamenten des Marburger Stadtverschönerungsvereines. Mitglied-Anmeldungen nimmt jederzeit der Vereinskassier Herr Direktor Gruber in der Marburger Gskomptebant entgegen.

Kinderfräulein

auch Anfängerin, dringend gesucht. Zeugn. u. Photogr. an Frau Arnold Fefete, Budapest, Wagnerring 16.

Mehrere wirtsch. Damen m. groß. u. kl. Verm. wünsch. bald. Heirat m. strebsamen Herren (auch ohne Verm.). Send. Sie nur Adresse: Fortuna, Berlin SW 19.

Zu verpachten

schöner großer Gemüsegarten mit vielen Neben- und Obstbäumen, samt Schweinestall. Mühlgasse 5.

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

von

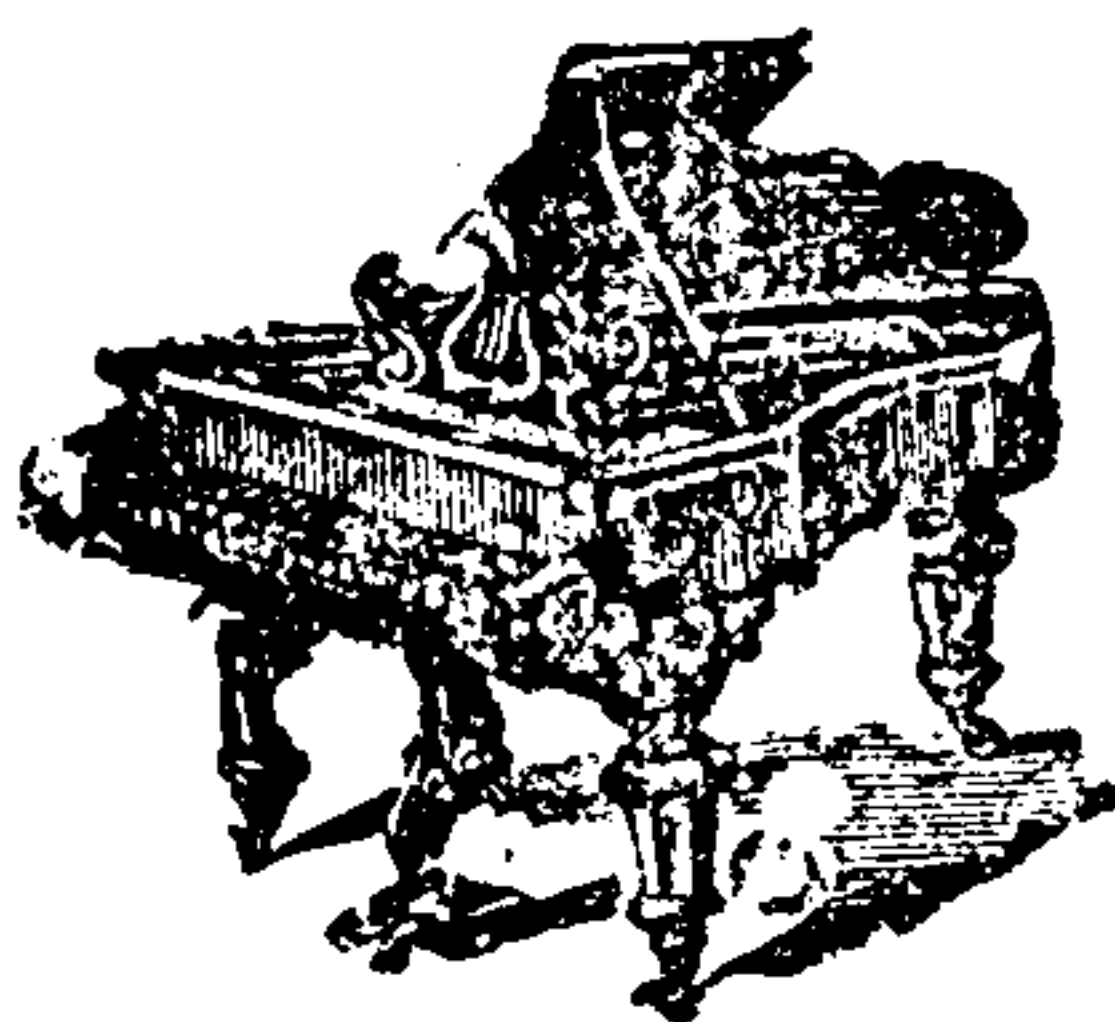
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Getzmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-

Unterricht

nach besser, leichtfaßlicher Methode erteilt

Kathi Bratuslewioz,

geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 12.

Frische 200

Bruch-Eier

7 Stück 20 fr.,

bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Werkstätte gesucht

mit größeren Räumlichkeiten f. anschließender Wohnung mit 2 Zimmer und Küche unweit vom Haupt- od. Domplatz. Anfrage in Verw. d. Bl.

Im Subabonnement zu vergeben

Café Rathaus

Grazer Montags-Zeitung,

Arbeiterwille,

Wiener Arbeiterzeitung,

Deutsche Wacht,

Südsteirische Presse,

Slovenski Narod.

Grazer Volksblatt,

Ostdeutsche Rundschau,

Neues Wiener Tagblatt,

Illustriertes Extrablatt,

Wiener Karikaturen,

Reines Witzblatt,

Rikeriki, Figaro,

Simplicissimus, Scherer,

Zeitschr. der österr. Bautechn.

Kutschier-Wagen

mit Sprossenitz, schwarz, fast neu, sehr leicht, und ein noch neues Pferdebruggesirr, preiswert zu verkaufen. Anfrage Marburg, Bürgerstraße 7, 1. St., links.

Italienischer 182

LEHRER

wird gesucht. — Anträge unter „Italienisch“ an Verw. d. Bl.

Schönes

Klavier

Schweighofer Flügel zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstraße 22, 1. Stock.

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche f. Zugehör an eine kinderlose Partei vom 1. Februar. Josefsg. 3, 2. St. 144

Frauen

welche redegewandt sind, finden guten Verdienst durch den Verkauf eines Artikels, welcher in jeder Familie unentbehrlich ist. Offerte unter „W. K. 3600“, Marburg, hauptpostlagernd, gegen Inseraten-Schein.

Zu vermieten

2 Gewölbe mit Nebenlokalen. Anzufragen bei Vinzenz R u f, Herrngasse 40, 3. Stock. 61

Tüchtige

Hausnäherin

empfiehlt sich. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 172

Solider Herr

wird samt Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 4056

Geschäftsdiener

zugleich Inkassant, mit kleiner Kauktion, findet dauernden Posten. Gelehrter Schlosser oder verwandtes Gewerbe bevorzugt. Schriftliche Offerte an J. Gaiser, Annoncen-expedition in Marburg. Schiffe „Geschäftsdiener.“ 234

Verlässliche ältere

Köchin

wird gesucht. — Adresse in der Verw. d. Bl. 192

Trauer- und

Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8.

Sonntag, 6 Uhr abends

Anstich von Spatenbräu

und Ausschank von garantiert echten Weinen in der Frühstücksstube des

Franz Tschutschek

W. Drechsler's Nachf.

240

Marburg, Rathausplatz 8. Marburg.

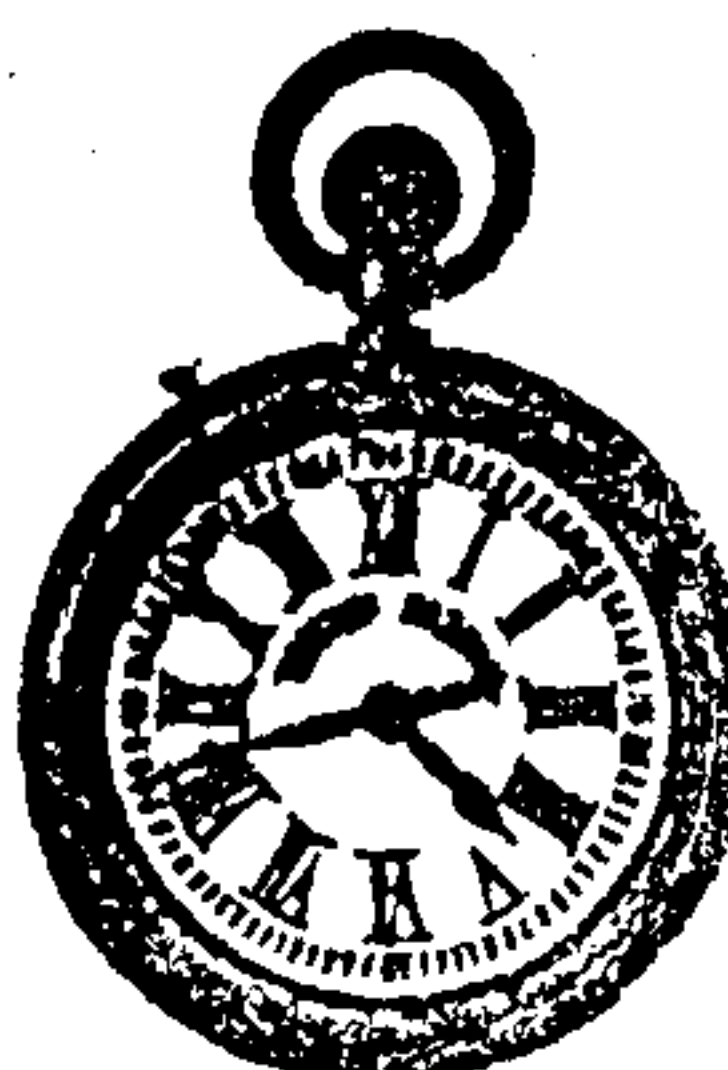
Jh. Fehrenbach, Marburg.

Uhrmacher und Optiker, Juwelen-, Gold- und Silberwarenhandlung,

Herrngasse 26

Filiale: Draugasse 2,

Nickeluhren, prima, von 2 fl. aufwärts.
Silber-Herren- oder Damen-uhren von 4 fl. aufw.
Omega-Nickel- u. Silber-uhren von 10 fl. aufw.
Schaffhausen-Präzisions-uhren von 18 fl. aufw.
Lange Glashütter-Silber-uhren von 90 fl. aufw.
Gold-Damen- u. Herren-uhren aus der Uhrenfabrik Jh. Fehrenbach
Chaux de Fonds, von 18 fl. aufwärts.



Wiederuhr von fl. 1.50 aufwärts.
Pendeluhr, Stäg., Schlag, von 10 fl. aufwärts.
Pendeluhr, Viertelschlag, 3 Gewichte, von 22 fl. aufwärts.
Jahresuhren, Gehwert, von 30 fl. aufwärts.
Musik-Spielwerke von 10 fl. aufwärts.
Grammophone von fl. 50 aufwärts.

Einkauf von altem Gold und Silber. Reparaturen billigt. Illustriertes Preisbuch franko.

Zum

Schreibmaschinen-Typendruck

empfehle

holzfreies, schwachsatiniertes

Schreibmaschinen-Papier

(Superfein, Bankpost).

1000 Bogen 14 Kronen. — 1000 Blatt 7 Kronen.

Ebenso werden alle sonstigen Aufträge schnell und billigt ausgeführt.

Buchdruckerei L. Kralik,

Marburg, Postgasse 4.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen

Ladenburggasse 46.

ohne Medizinhalt.

Su haben bei Wilhelm Wittlitzil, Marburg, Burgplatz 8.

Literarisches.

(„Oesterreichs Illustrierte Zeitung.“)
Jean 3., König von Frankreich, nennen die noch immer zahlreichen Anhänger der entthronten Bourbonen den in Paris als Angestellten einer Petroleumfirma lebenden Enkel Wilhelm Raunsdorffs, Jean de Bourbon, welchen „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ in der eben eingelaufenen Nummer samt seiner Familie im Bilde bringt. Nicht weniger interessant erscheinen die übrigen Illustrationen, unter welchen wir nur in Kürze die vortrefflichen Reproduktionen des für Wien bestimmten Kaiserin Elisabeth-Denkmal, den neuen Automobilzug Renard-Soucouff, die Flugmaschine der Brüder Wright, ein japanisches Mädchenpensionat, Schlittensahrt amerikanischer Ratten etc. erwähnen, und aus welchen hervorgeht, wie sehr die rührige Redaktion bestrebt ist, Material aus allen Ländern zu sammeln. Der belletristische Teil setzt sich aus der Fortsetzung des Romanes „Das fünfte Gebot“, zwei Novellen, sowie andere Artikel zusammen, einem Preisrätsel, auf dessen Lösung 250 Kronen in Gold ausgesetzt sind. Abonnement vierteljährlich 4 Kronen. Probehefte durch die Administration Wien, 6., Barnabiten-gasse 7 und 7a, gratis und franko.

(„Zur Guten Stunde.“) Die Rose als Modellblume im Winter, so lautet der Titel eines trefflich illustrierten und vorzüglich instruirenden Aufsatze aus der Feder des bekannten Schriftstellers Max Hefendorfer, den wir in dem neuesten (10.) Hefte der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Komp., Berlin W 57) mit dem größten Interesse lesen. Die an Spannung und lebendiger Schilderung so reichen Romane „Dem Wahren, Schönen, Guten“ von Fedor von Bobeltz und „Fetisch“ von Margarethe Böhme gelangen in dem gleichen Hefte zu dem allseitig befriedigenden Abschluß. Ueber die Schutzbauten zur Erhaltung des Felsens auf Helgoland weiß der weitere Dr. E. Lindemann Neues und Interessantes zu berichten. Aus dem reichen künstlerischen Schmucke des Heftes seien die prächtige Kunstbeilage Mond-scheinnacht nach einer Gouache von P. Rieß, E. Fortis Hahnenkampf im alten Rom und das zeitgeschichtlich fesselnde Bild von E. Arriens Bondelzwartspatrouille in Deutsch-Südwestafrika ganz besonders hervorgehoben. Der den neuesten Erfindungen und Entdeckungen gewidmete Bogen mit Dr. Bieden-kapp's stets anregender Rundschau über Neues Wissen, Können und Wollen und der speziell „Für unsere Frauen“ bestimmte Teil ergänzen den reichen Inhalt auch dieses neuesten Heftes wieder auf das glücklichste, so daß auch diese Nummer wieder glänzendes Zeugnis für die seit Jahren bekannte Vor-nehmheit und Gebiegenheit der prächtigen Zeitschrift ablegt.

Museumverein in Marburg.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Ral und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betref-fenden Auskünfte erteilen.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbe-kannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen all-gemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, L. u. L. Hoflieferant, Wien, Tuch-lauben 9. In den Depots der Provinz verlange man aus-drücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreinners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
Pfarrer Kneipp und dem Namen
Kathreiner und vermeide sorgfältig
alle minderwerthigen Nachahmungen.

04.11/b

(Zum Vergolden schadhafter Bilder-rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Kauft Schweizer Seide!

(Garantiert solid.)

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten und für Blusen, Futter etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geleglich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Original-tube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zu-führung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, ent- stehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des W. Fragner, L. L. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. — Siehe Inserat!

heilbar?
Ja, wenn Geschwulst, gleichviel, ob innerlich oder äußerlich, noch nicht von selbst aufgebrochen. Langjähriger Erfolg. Zahlreiche Dankschreiben, auch über Heilung von Magen- und Leberleiden. Letztere beiden sowie angeblich harm-lose Wucherungen sind oft Krebsartig. A. Stroop, Neuentkirchen in Westfalen Nr. 259. Preis Wiedenbrüd.

Überall zu haben.

Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Bettnässen

sofort Befreiung. Garantieschein. — Prospekt Küster & Co., Frankfurt a. M. 207.

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen. Sehr bekömmlich und reinlich, dabei nahrhaftig, ausgiebig und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses äußerst rationelle Futter-mittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 K., 5 Kilo-Post-paket franko 3 K. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV.,

Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holzer's Nachf. Hans Sirt.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhüllen.

Überall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

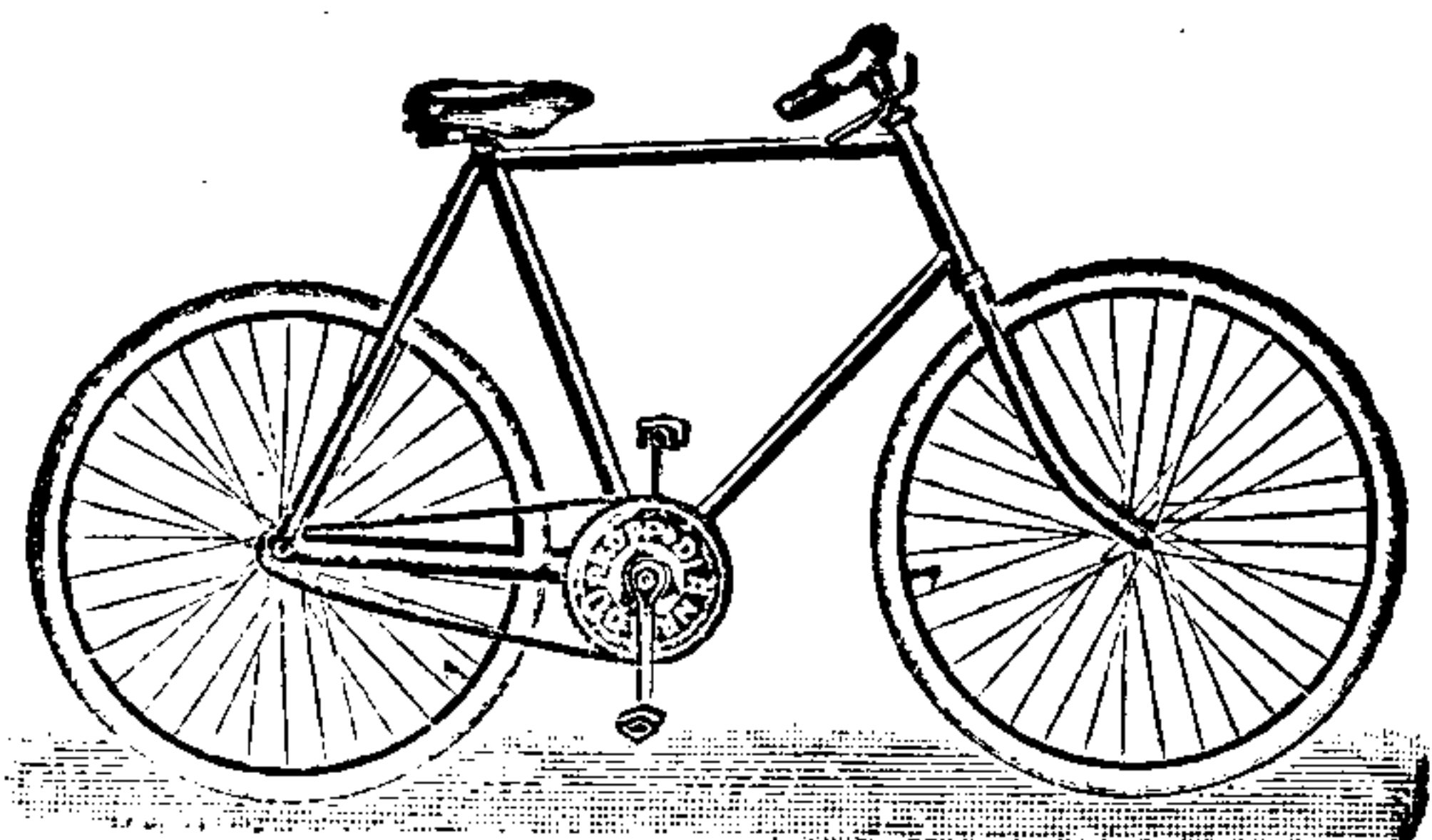
Garantirt reines Weindestillat
COGNAC MEDICINAL
UNTER STÄNDIGER CHEMISCHER CONTROLE
1/2 Fl. K. 5. — 1/2 Fl. K. 2.60 — überall zu haben.
DESTILLERIE CAMIS & STOCK
TRIEST-BARCOLA
GENER. VERT. JOH. SCHÖNBICHLER
WIEN, WOLLZEILE 4.

Fernolendt

Schuhwichse, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Begründet 1832. — Überall erhältlich. Fabrik-niederlage: Wien, I., Sch. Lerstraße 21. 105

VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

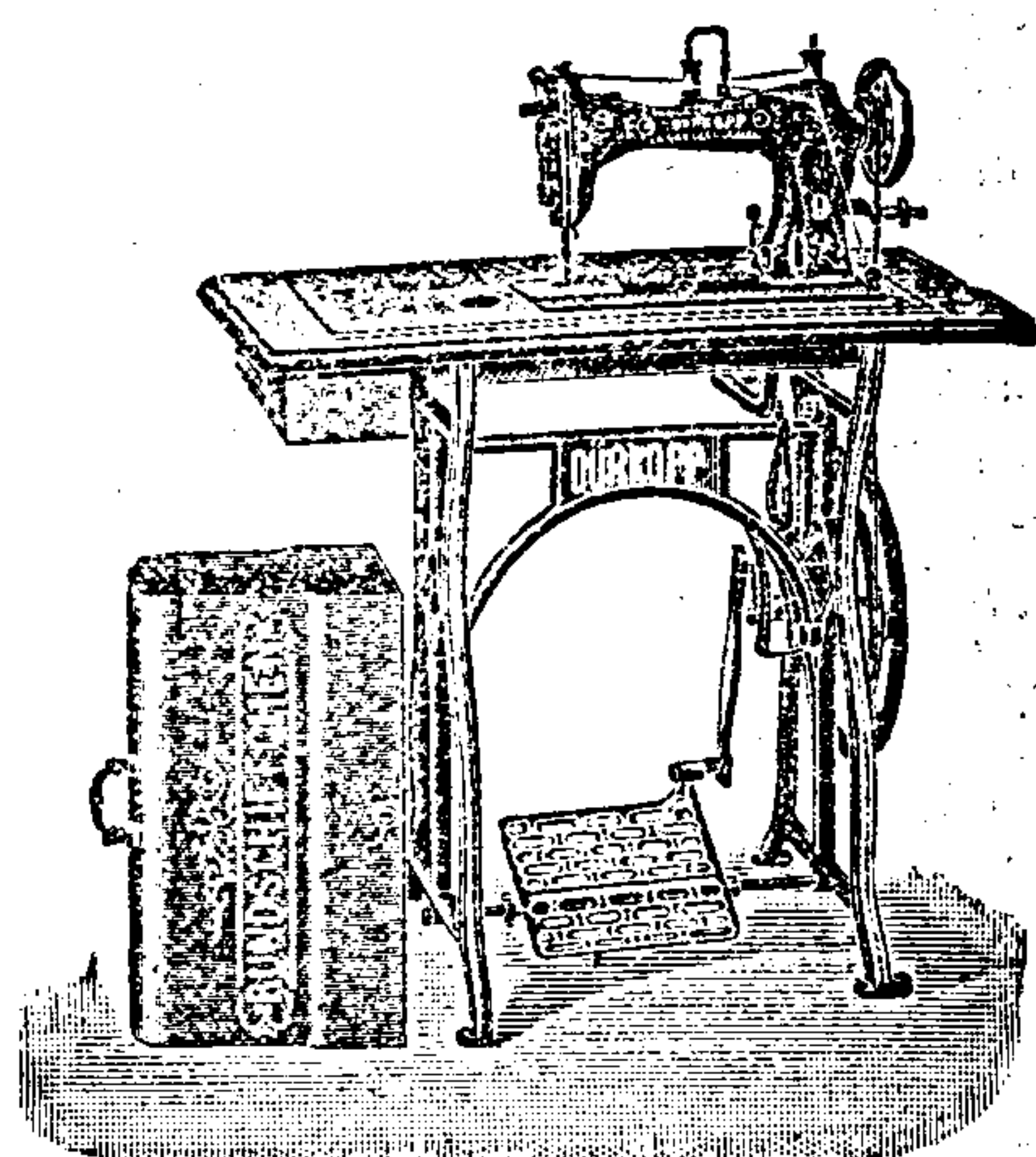
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Wer
Dämpfige Pferde
besitzt, wende sich an
Hermann Ende, Bodenbach
(Böhmen.)
Behandlung ohne Berufsentscheidung.
Kein Medizinversand.
Kurkosten 15 bis 20 Kronen.

Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellinger. 1. Ecke Tegetthoffstr. 43.

Staunend billig: polierte, matt- und weischierte Möbel. Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die Tischlerei befindet sich in der **Gerichtshofgasse Nr. 28.** Hochachtungsvoll 4036

Nikolaus Benkič, Marburg,
Möbelhändler und Tischlermeister.

Englischer Sprachunterricht.
Eine (mit Auszeichnung) staatlich geprüfte Lehrerin der englischen Sprache ist in der Verw. d. Bl. zu erfragen.

Billige böhmische Bettsfedern!



5 Kilo neue, gute, geschliffene staubfreie Kronen 9.60,
5 Kilo bessere K 12.—, 5 Kilo weiße, daunenweiche
geschliffene K 18.—; 24.—; 5 Kilo schneeweiße, daunenweiche
geschliffene K 30.—, K 36.—, 5 Kilo Halb-
daunen K 12.—, K 14.40, K 18.—, 5 Kilo schnee-
weiße, daunenweiche ungeschliffene K 24.—, K 30.—,
Daunen (Flaum) graue à K 3.60, weiße à K 4.80,
schneeweiße à K 6.—, K 6.60
per halbes Kilo. Versandt franco
per Nachnahme. Umtausch und
Rücknahme gegen Portovergüt-
ung gestattet.
Bei Bestellungen bitte um genaue
Adresse 2508

Benedikt Sachsel, Lobes 87, Post Pilsen, Böhmen.

Großes liches Gassengewölbe
am Burgplatz vom 1. Jänner 1904 ab zu vermieten. Nähere
Auskunft Buchhandlung Isling, Herrengasse. 4246

Fabriks-Niederlage

der besten Qualität 389

echt naturgebleichter schlesischer Leinen
in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche in nur garantiert
guter Qualität empfiehlt bestens hochachtungsvoll

Jos. Krenn, Burgplatz.

! Hustenleidender
nehme die längst bewährten
hustenstillenden, wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Karamellen-
Bonbons.

2740 not. beglaub.
Zeugnisse
beweisen, wie
bewährt und von sicherem Erfolg
solche bei **Husten, Katarrh**
Heiserkeit und Verschlei-
mung sind. Dafür Angebotenes
weise zurück. Man hüte sich vor
Täuschung. Nur echt m. Schutz-
marke „drei Tannen.“ Paket 20
und 40 h. Niederlage bei **M.**
Wachner's Nachf. J. Slezec
und J. Vincetisch, Marburg, A.
Pinter in Wind. Feistritz. 3634

? Warum ?

leiden unzählige Menschen unnötiger-
weise an **Unterleibsbrüche**?
Verlangt Gratisgebrauchsanweisung
mit Dankschreiben vieler Geheilen
von **Dr. Reimanns, Valken-**
berg Nr. 356, Holland. Briefe 25,
Karten 10 Heller Porto. 3666

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-
geist, welcher das Ausfallen der
Haare sicher beugt, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwicklung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unschädlich. — Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef**
Martinz, M. Wolfram und
Gust. Pirohan.
Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher
Teint, sowie ein Gesicht ohne Som-
mersprossen und Hautunreinigkeiten.
Um dies zu erreichen, wache man
sich täglich mit 1101
Bergmann's Füllmilch-Seife
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

v. Bergmann & Co.
Dresden-Leipzig a. G.

Vorräthig à Stück 80 h bei: **M.**
Wolfram, Drogerie, A. Wolf,
Drogerie, J. Martinz, Marburg.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
Edelsteine jeder Art, ferner antiken
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde,
Kupferstiche, Camees, antike Fächer
und Porzellan, sowie Alterthümer
jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Philipp Neustein's

verzuckerte
abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden
stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der
verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern
gern genommen. 3898
Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle,
8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K.
Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusen-
dung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's
abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rück-
seite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutz-
marke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem
Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln,
Anweisungen und Emballagen müssen die Unter-
schrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's

Apotheker

zum „Heil. Leopold“, Wien, I. Plankengasse 6.
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern
Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.

VERWUNDUNGEN

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt
werden, da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlim-
men, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat
sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt,
als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die
Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend
und befördert die Vernarbung u. Zuheilung. Postversand tägl.

Gegen Voraussendung von K 3.16 werden 4/1
Dosen, oder 3.36 6/2 Dosen, oder 4.60 6/1,
oder 4.96 9/2 Dosen franko aller Stationen
der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot **B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten,**

Apotheke „Zum schwarzen Adler“, 3223

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr 203.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: M. Leyrer.

Erste Wiener artistische Anstalt

für 1896

Schilder-, Schriften-, Wappenmalerei u. kalligraphie,
Anstreicher-, Lackierer- und Vergolder-Arbeiten

Gustav Philipp

Wiener Spezialist für Schriftenmalerei
Marburg, Viktringhofgasse 12.

Empfehle mich zur Ausführung von Glas-, Holz-
und Bleischildern sowie Mauerinschriften für 100
und auswärts.

Größte Leistungsfähigkeit.
Eleganteste Ausführung.

Zur Beachtung!

G O N G

Zur Beachtung!

nennt man das **neue Schlagwerk**, klingt wie Kirchenglocke aus der Ferne. Zu haben in grosser Auswahl bei

Ant. Kiffmann in Marburg.

☞ Eheringe billiger wie überall! ☞

Qualität und Auswahl grossartig!

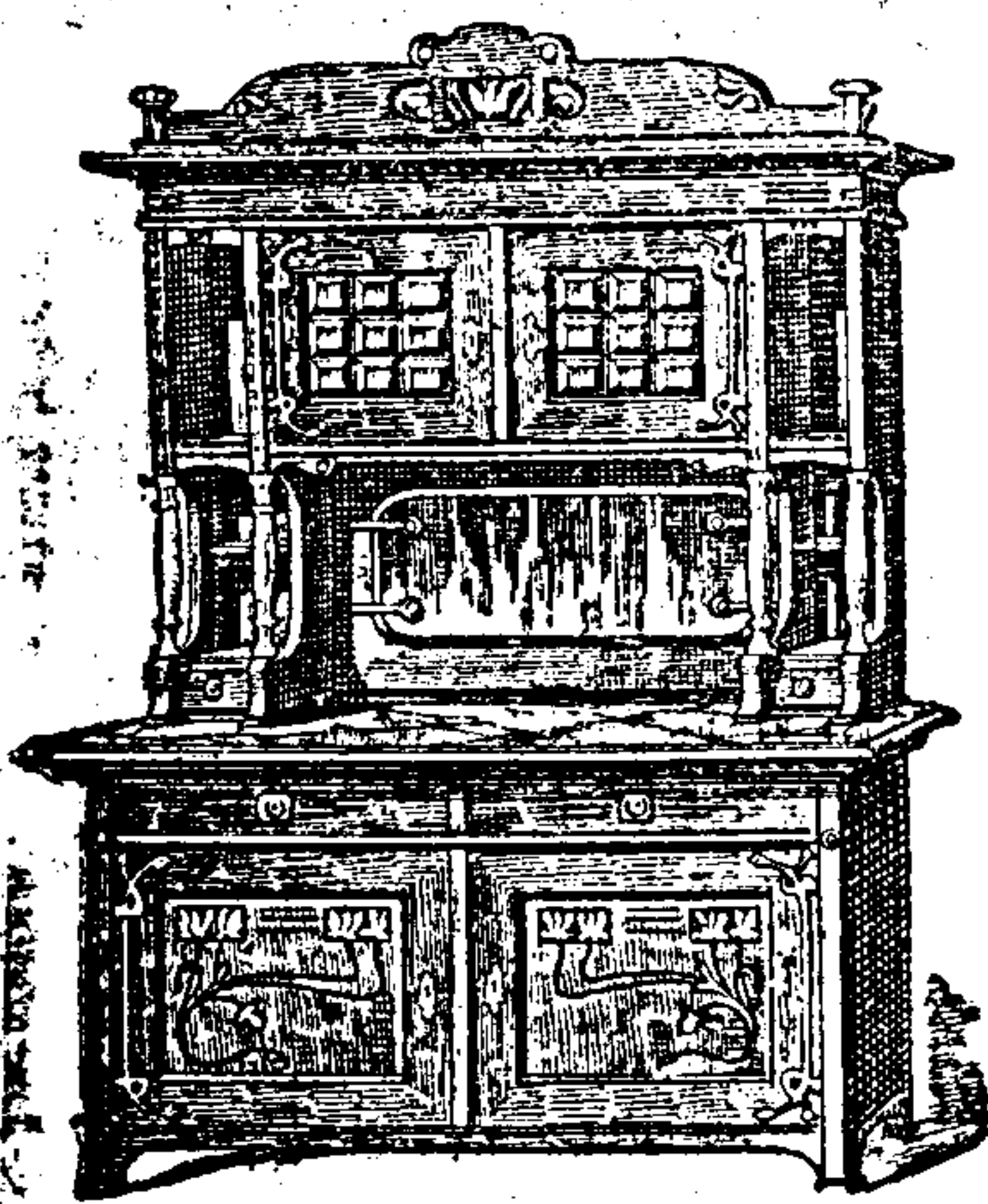
Preise billigst!

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst!

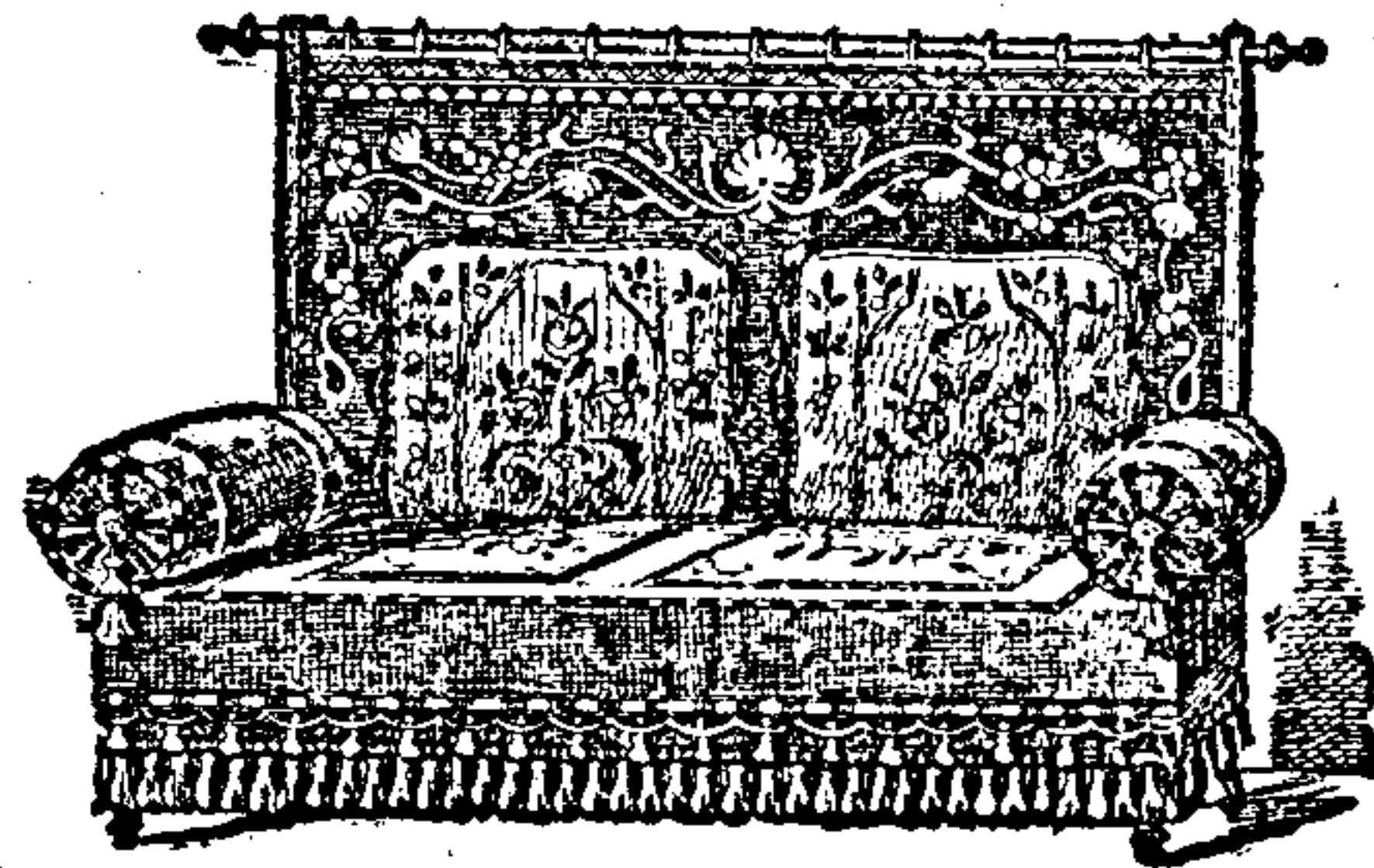
Möbel-Warenhaus

Anton Turk, Marburg a. D., Tegetthoffstrasse 19.

Das grösste und bedeutendste in seiner Art.



Grösste Auswahl nur erstklassiger Waren. Ein Besuch meines Warenhauses, wo kein Kaufzwang herrscht, genügt, um sich zu überzeugen, dass man bei mir alles ebenso gut und billig bekommt, wie in den ersten Magazinen der Hauptstädte und dabei noch spart. Da ich keine Agenten halte, kommen die üblichen Provisionen der Käufern selbst zugute und führe nicht die sogenannte Marktware, die überall als gut angepriesen wird. Da man bei mir feine Ware um selben Preis bekommt, leiste für jeden bei mir gekauften Artikel Garantie.



Unter Zusicherung der billigsten Preise bei aufmerksamster und reellster Bedienung empfehle ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Hochachtungsvoll

4305

Anton Turk.

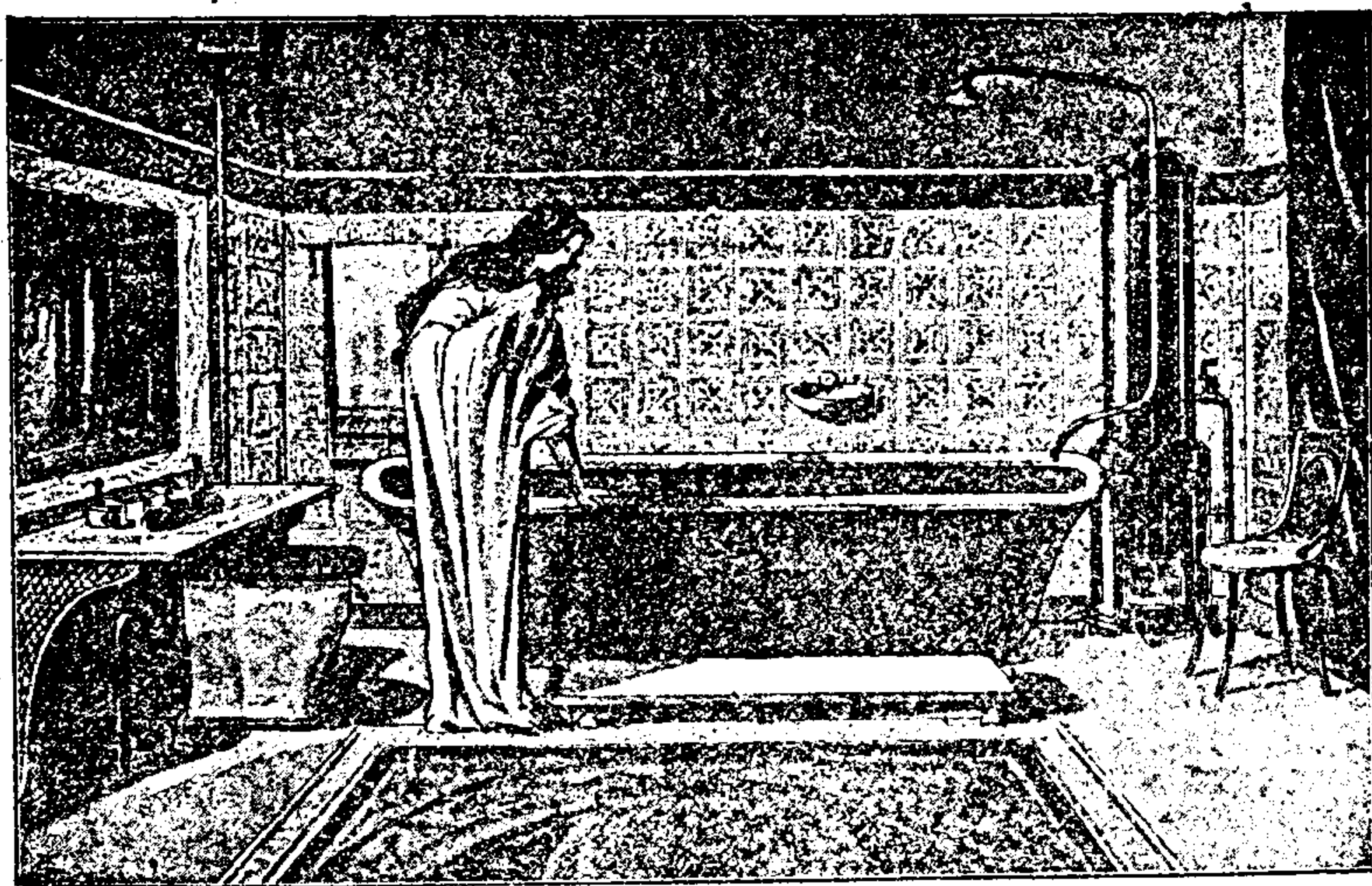
Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen. Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserspülungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister Michael Bartl, Burggasse 2, Marburg. 1210

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klosets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emaillet, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste Fayence-Waschtische in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. Fayence- und Urinol-Pissoirs. Kleine Heisswasser-Apparate mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. Badestühle mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. Kneipp'sche Badebleche mit und ohne Douche. Ventilationen mit Wasserbetrieb. Haus-Installationen für Gas und Wasser besorgt bestens, billigst und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,
konzessioniertes Installations-Geschäft, Hauptplatz Nr. 11, Marburg.
Vertreter der Firma Rumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äusserst vortheilhafte Affociations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitalen und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.
☞ Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržižek.

BLOOKER'S CACAOsteht an der Spitze
aller Fabrikate.**Weinversteigerung.**

An der Landeswingerschule in Silberberg bei Leibnitz gelangen am 22. Jänner 1904 (Beginn 10 Uhr vormittags) Gamser, St. Peterer und Piderer (bei Marburg), Rittersberger (bei Windisch-Feistritz), Kammersberger und Steinberger (bei Littenberg), Kapeller und Silberberger Weine und zwar insgesamt 120 Hektoliter gut sortierte, bereits zweimal abgezogene Sortenweine von Kleinriesling, Traminer, Weißburgunder, Ruländer, Sylvaner, Wälschriesling, Ortlieber, Mosler, Muskateller, Blaufränkisch blau, Burgunder blau und Schilcher Lese 1902, hauptsächlich aber 1903 ohne Gebinde zur Versteigerung.

Die Ersteshungsummen sind zur Hälfte sofort und die zweite Hälfte bei der Abholung zu erlegen. Die erstendenden Weine müssen innerhalb 14 Tagen vom Ersteshungstage an abgeholt werden. Nähere Auskunft erteilt der Landes-Obst- und Weinbaukommissär Anton Stiegler, Graz, Landhaus. 186

Graz, am 11. Jänner 1904.

Bom steiern. Landesauschusse.

Gasthaus-Verpachtung

in nächster Nähe des Kärntnerbahnhofes, 3 Zimmer, 2 Wein- und ein schöner Eiskeller, großer Sitzgarten. — Anträge unter „Beständig“ an die Werm. d. Bl. 151

Zwei sehr schöne, billige

Wohnungen

bestehend aus 2 Zimmer, Küche etc. und eine aus 3 Zimmer, Küche und Zugehör sofort, eventuell für später zu vermieten. Zegetthoffstraße 77. Anzuseh. in der Tabaktrafik dortselbst. 198

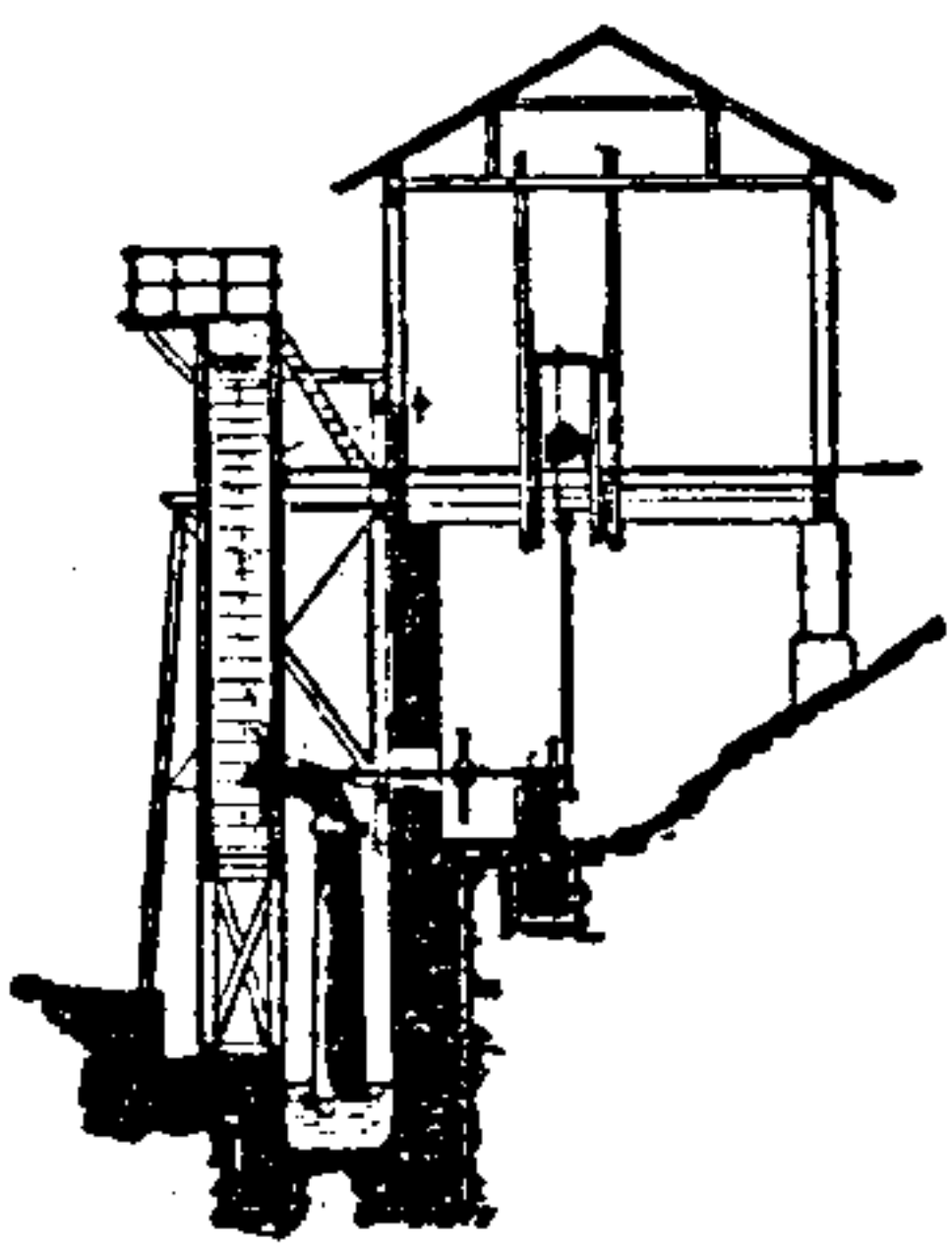
G. Tönnies, Laibach

Maschinenfabrik

Liefert als Spezialität:

Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen,**Turbinen,****Sauggas-Motore,**

billigste Betriebskraft, 1—3 Keller pro Pferdekraft und Stunde. 2433

**Zementrohre und Zementplatten**

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek**,
Meiserstraße 26. 2283

Drahtseile

für

3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

A. Kleinschuster

offert 4177

Delicate Kartoffel pr. Ko. 10 h, 50 Kilo aufwärts ins Haus gestellt,

Sellerie u. sonstiges Gemüse, Münchner Bierrettig, Schwarzwurzel.

Elegant 4176

möbliert. Zimmer

für 2 Herren, auf Wunsch mit Verpflegung, ab 1. Jänner zu beziehen. Domplatz 14, 2. St.

Zu kaufen gesucht

kleine Weingartrealität in der Umgebung von Marburg, mit nicht verseuchtem Rebgrund, Baumgarten und etwas Wald, Herrenhaus mit mindestens 2 Zimmer, im Preise von zirka 4000 bis 5000 fl. Anträge übernimmt J. Kabil's Verlehrs-bureau in Marburg. 197

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek**. 2659

Zu verkaufen

ein Atlas von Mitte 16. Jahrhunderts, eine Bibel von Anfang 17. Jahrhunderts. — Anzufragen bei Johann Feiler, Schneidermeister, Gerrengasse 24, Marburg. 188

Kaffee

nach neuestem

Heisslufttrockenverfahren

geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30 % mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5 % Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb

Karl Kneissl, Saaz,
Import- und Versandthaus.

Heinrich Rosalia Rant

wohnen in Brunnendorf Nr. 38 bei Marburg. 183

Sollten unsere Kundenchaften etwas brauchen von Bettfedern und Flaumen, so bitte sich an uns zu wenden. Billig zu kaufen.

Neugeb. Haus

Stodoch, mit 9 Zimmer, 8 Küchen, Greislerei, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Denagasse 25, Magdalena Anzufragen 1. Stod. 4168

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg**, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes

Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits

MATTON'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Ein gewaltiger Fortschritt
ist die

WaschmaschineSystem „Krauss“
D.R.G.M.

Für Küche und Waschhaus.

Litle Wondre

vorzüglicher

Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für Bierleitungen (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Wash-Maschinen** (System Krauss) lagernd.

Eröffnungs-Anzeige.

Am 12. Jänner 1904 eröffnet die **Mollerei-Genossenschaft Rötisch** bei Herrn 171

Josef Schinko, Gerichtshofgasse 16

eine neue

Verkaufsstelle für Milch und deren Produkte.

Unter Zusage der solidesten und reellsten Bedienung bittet sie auch hier um geneigtes Vertrauen und zahlreichen Zuspruch.
Der Obmann: **Ferd. Zwettler.**

Ein
köstliches Getränk

ist

Talanda Ceylon-Tee.

Er wirkt nicht aufregend, sondern anregend auf Geist und Körper.

Nr. 1 in Paketen von	20,	50,	125	Heller
" 2	"	24,	60,	150
" 3	"	" 32,	80,	200

bei jedem grösseren Drogisten und Spezialewaren-händler. 4145

Französischen Unterricht

erteilt Lehrerin, durch die Staatsprüfung befähigt. Adresse in der Werm. d. Bl. 5

Bekanntgabe.

Das verbreitete Gerücht, daß meine Kinder an Scharlach erkrankt sind, beruht auf Unwahrheit, was ich hiermit meinen geehrten Kunden wegen allfälliger Beängstigung zur gefälligen Kenntnis bringe. 179

Josef Bubak, Tapezierer, Schillerstraße 11.**Reisenden-Gesuch.**

Erstes Weingroßhandlungshaus sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Reisenden mit langjähriger Praxis für Tirol und die österr. Alpenländer. Konvenable Bedingungen. Eintritt eventuell sofort. Offerte an **Luigi Bruner, Trento.** 205

MAGGI'S WÜRZE

ist einzig und altbewährt, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überaus schmeckenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — **Wenige Tropfen genügen.** — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessen-Geschäften und Drogerien. — In Flaschen von 50 Heller an. Originalflaschen werden billigt nachgefüllt.

Wein-Versteigerung.

Die gräflich Meran'sche Gutsverwaltung Johannesberg, Station Lembach a. d. Rärntnerbahn, beehrt sich zu der am Mittwoch, den 27. Jänner 1904, um 11 Uhr vormittags, in den gräflichen Kellereien am Johannesberge in Pöckern stattfindenden Weinversteigerung höflichst einzuladen.

Zur Versteigerung gelangen circa 80 Hektoliter 1903er zweimal abgezogene Sortenweine und zwar Mosler, Wälschriesling, Burgunder weiß und Kleinriesling. Gebinde werden leihweise gegen Einsatz beigegeben.

Auskünfte über die Versteigerungs-Bedingnisse zc. werden von der obgenannten Gutsverwaltung bereitwilligst erteilt.

Museumverein.

Das Museum, Elisabethstraße (altes Kreisgericht), 1. St., ist vorläufig nur an Sonntagen von 10—12 Uhr vormittags geöffnet. Eintritt für Erwachsene 20 H., für Studierende und Schüler 10 H. Vereinsmitglieder haben selbstverständlich freien Eintritt. Die Mitgliederkarte wolle gefälligst vorgezeigt werden.

Der Ausschuss.

Baumeister Robert Schmidt

beehrt sich hiemit dem P. T. bauenden Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt zu geben, daß er wiederum vollständig gesund und seinem Berufe in vollem Umfange vorstehen kann. Uebernahme von Bauten aller Art zu möglichst billigen Preisen, bei bekannt solider Durchführung. Katenzahlungen werden auf Jahre hinaus zugestanden.

Kanzlei: Marburg, Schillerstrasse 26.

Es wird um gefl. Bekanntgabe

der jetzigen genauen Wohnungs-Adresse des im Juni 1901 in Maria-Rast wohnhaft und bei Herrn Fabrikbesitzer Woschnagg beschäftigt gewesenem Techniker Herrn Heinrich Bod gebeten, gegen Erstattung der Auslagen bis zum Betrage von 3 K. unter „D. R. 40528“ an M. Dufes Nachf. in Wien, 1.

Singer-Nähmaschinen



sticken, stopfen, nähen geräuschlos und leicht alle Arten Stoffe, dick und dünn. Familien-Singer-Nähmaschinen für Schneiderei, Fußbetrieb mit eleg. Verkleidung (Ladenpreis 110 K., nur 49 K.), Handwerker (Medium) 64 K. Singer-Kingschiff mit Luxusausstattung, allem Zugehör und Aufsatz, für Industrie und Gewerbe, Ladenpreis 150 K., für nur 78 K. Gr. Kingschiff f. Schneider u. Schuster 100 K., Zentral-Boffin 90 K. Verkauf unter 5jähr. zuverl. Bürgsch. gegen Kassa, Angabe 15 K., Rest Nachnahme. Preisliste gratis. M. Rundbakin, Wien, 9., Berggasse 3.

Zimmer

schön möbliert, mit separ. Eingang ist sofort zu vermieten. Herrengasse 23, 1. Stock.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Damenfriseurin

Als tüchtige für den Ball am 25. Jänner empfehle ich den geehrten Damen die vor 2 Jahren hier gewesene Wiener Friseurin. Rechtzeitige Anmeldungen bis 22. Jänner werden erbeten bei Wicher, Friseur-Salon, gegenüber Hotel „Möhr.“

Brokat-Kleid

Ein sehr elegantes, schwarzes mit Schleppe, hier noch nicht getragen, für eine mittelstarke Dame, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 237

Schuhmarke: Unter LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag, ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 H., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Unter“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, 1. Elisabethstraße 5.

Frische Luft

ist in jedem Krankenzimmer unbedingt erforderlich. Das beste Zimmer-Erfrischungsmittel ist die Fichtennadel-Essenz aus der Drogerie des

Max Wolfram Marburg.

Benötige

zirka 10.000 fl. Bauredit, welche auf einem neugebauten Zinshaufe sichergestellt werden. Anträge unter „Sogleich“ an das Papiergeschäft Domgasse 5. 156

Zu verkaufen

neuer Salonanzug, mittelgroß. Anfrage in Berv. d. Bl. 165

Zu verkaufen

zwei starke Zugpferde samt Geschirr und Wagen, 2 Schlitten bei Pfinger, Gastwirt, Gams. 175

Größere Fiakerei

sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 162

Tüchtiger Hausknecht

für eine größere Landwirtschaft in Untersteiermark wird sofort aufgenommen. Zweite Landessprache wäre erwünscht. Guter Lohn. Anträge Papiergeschäft Domgasse 5. 154

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch, Mariengasse 10, Gerichtshofgasse 14, 26 und Nagygasse 11, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern, Bade- und Diener-Zimmern, sehr geräumigen Küchen und Speisekammern im 1., 2. und 3. Stock, für sich abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage b. Hausmeister. 209

Wirtschafterin

zur selbständigen Führung eines Zinshauses in einer Stadt Untersteiermarks wird sofort aufgenommen. Wohnung im Hause. Beanspruchung wird eine Einlage von zirka 2000 fl. mit 5 Proz. Verzinsung, welche vollkommen sichergestellt werden kann. Antr. mit voller Adresse unter „Vertrauensposten“ an das Papiergeschäft Domgasse 5. 155

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an meinem leidenden Schicksale und meiner Notlage, welche mir edle Menschen durch gütige Spenden erleichterten, spreche ich allen Gönnern und Wohlthätern meinen tiefgefühltesten Dank aus und bitte zugleich um ein ferneres Wohlwollen. Andreas Wagner, Siebmacher.

Die Restbestände der vereinigt. Deckenfabr. bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offriere daher dicke, unverwundliche



Winter-Pferde-Decken

von vorz. Beschaffenheit, warm, wollig und weich, mit farbigen Borduren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Graue wollene Winter-Pferdedecken, Sorte A 130×185 Bm. K. 4.—, Sorte B 145×190 Bm., ff. Qualität K. 5.—, Sorte C Doublewoll. Herrschaftsdecken, 150×200 Bm. lang, feinste Qualität K. 7.50 per Stüch. Versandt gegen Nachnahme. Adr.: M. Rundbakin, Wien, 9., Berggasse 3.

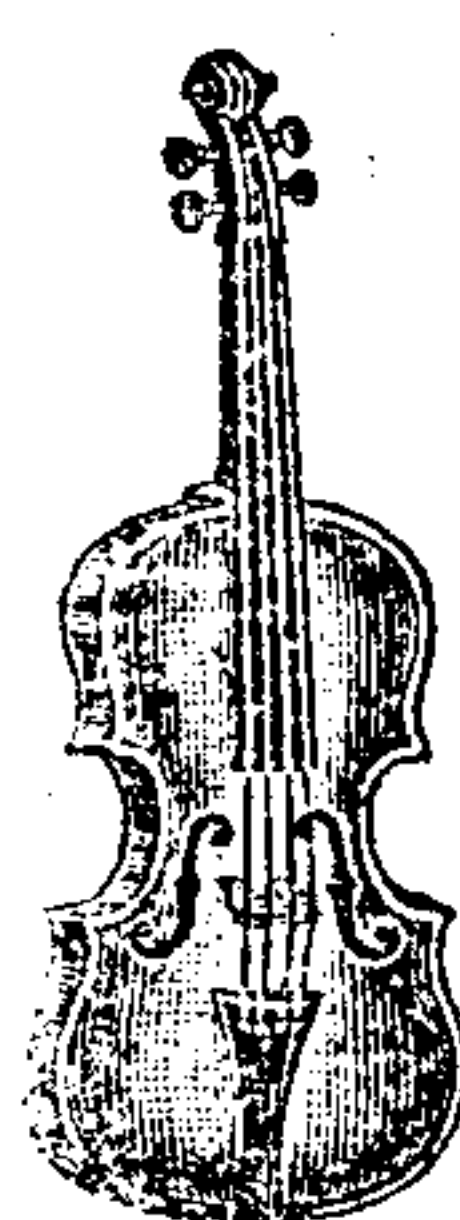
Netter 215

junger Mann

sucht Posten als Geschäftsdien. Adresse in der Berv. d. Bl.

Joh. Bašta

renommiertester Musikinstrumenten- und Saiten-Export in Schönbach bei Eger (Böhmen)



empfehle seine bekannten, als die vollkommensten und billigsten anerkannten Meister-Violen mit Streichbogen u. sperrbarem Holz-Eint mit Flanellfutter. Emballagen- und portofrei bloß fl. 9.—, 10.—, 12.—, 15.—. Ausführliche Preislisten über alle Musikinstrumente gratis u. franko. (Billigste direkte Bezugsquelle) Alle Musikinstrumente werden sofort meisterhaft repariert und billigt berechnet. 125

Zu verkaufen

2 Schreibtische, 1 Schubladekasten mit Aufsatz, 1 Tafelbett, 2 Auslaghängekasten, 1 ovaler Salontisch, mehrere Bilder, 1 Kaffeebrenner für Kaffeelente. Anzusagen Witringshofgasse 20, 1. Tür links. 216

Neues Haus

2 Zimmer und 2 Küchen, großes Wirtschaftszugebäude und großer Gemüsegarten zu verkaufen. Adresse in der Berv. d. Bl. 227

Schönes Kostüm

zum ausleihen. Anzusagen. Freihausgasse 8 im Hof. 221

Zu verkaufen

einige sehr hübsche Maskenkostüme und Theatermäntel. — Tegetthofstraße 1. 2. Stock links. 218

WOHNUNG

großes Zimmer, Küche, gassenseitig, hochparterre, Mitte der Stadt, vom 1. Februar od. 1. März zu vermieten. Anfrage in der Berv. d. Bl. 196

Günstiger Kauf

Baupläze für villenartige Bauten, nahe d. Windenauerwaldes, in hübscher Lage, Windenauerstraße, billigt zu verkaufen. Empfehlenswert f. Pensionisten. Anfrage bei Johann Spes, Bauunternehmer, Windenauerstraße 26. 38

Ohne Unterricht bläst man sofort 800 Musikstücke!



„Trompeter von Säcklingen“

„Wer uns getraut“ von Strauß, „Die Post im Walde“, „Burenmarsch“, „Radeky-Marsch“, „Ich weiß ein Herz“, „Das ist das süße Mädel“, „Cavalleria Rusticana“, „Sei gepriesen du lauschige Nacht“, und noch zirka 800 andere ausgewählte Musikstücke bläst sofort jedermann ohne Studium, ohne Notenkenntnisse, auf unserer neuerfundnen, 18tönigen, elegant ausgeführten Trompete: 3941

„Das Trombino“

durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. Das überall sensationell erregende Trombino liefert mit leichtfaßlicher Anleitung und reichhaltigem Liederverzeichnis: 1. Sorte, f. bern., 9 Töne fl. 3.50 2. „ „ „ 18 „ fl. 6.50 Notenstreifen für die 1. Sorte 20 kr. Notenstreifen für die 2. Sorte 40 kr. Allein-Verband per Nachn. durch

Heinr. Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 18—934.

Gasthaus

zum Löschnig in St. Nikolai bei Marburg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen dortselbst. 167

Zwei sehr vermögende christliche Damen suchen behufs Heirat nach Oesterreich die Bekanntschaft solider tüchtiger Herren. Aufrichtige Offert. erb. unter „Hera“, Berlin S. W. 12 postlagernd. 191

Bekanntnisse

zur Personaleinkommensteuer werden sachverständig ausgesetzt. Domgasse 3, 2. Stock, Tür 2. Nur um 1 Uhr mittags.

WOHNUNG

parterre, mit 3 Zimmer, Badezimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Jänner zu vermieten. Bismarckstraße 17. 238

Großer Eiskeller

zu vergeben. Josefgasse 3, Rath. Ma cher. 3626

Unmöbl. Zimmer

separierter Eingang, gassenseitig sogleich zu vergeben. Schmidplatz 6, parterre. 231

Gut erhaltener

photogr. Apparat

„Nero“ 9:12 für 12 Platten billig zu verkaufen. Zu sehen in der Berv. d. Bl.

Bitte.

Ältere rüstige Frau, seine Köchin, auch in der italienischen Küche bewandert, bittet inständig als Bedienerin für den ganzen Tag oder als Wirtschafterin unterzukommen. Anfrage Mühlgasse 8, Fr. Wayer.

Fleischhauer-Geschäft

zu verpachten. Günstiger Posten auch für Handel mit Vieh und Schweinen. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr Julius Rewald, Gastwirt beim „Roten Zigel“, Marburg.

Zweiter halbjähr. kaufm. Fachkurs

an der

Grazer Handelsakademie.

192

Am 18. Februar d. J. wird ein zweiter halbjähriger Kurs für Damen und ein zweiter halbjähriger Kurs für Herren eröffnet.

Unterrichtsgegenstände: Handelskunde, Wechsellehre, Kontorarbeiten, Korrespondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Arithmetik, Stenographie, kaufm. Schrift und (auf Wunsch) Schreibmaschinenbenützung.

Der Eintritt in diese Kurse ist von keiner bestimmt vorgeschriebenen Vorbildung abhängig gemacht, also jedermann ermöglicht. Die Unterrichtsstunden sind von 5—7 Uhr nachmittags für Damen und von 7—9 Uhr abends für Herren angelegt.

Nähere Auskünfte werden in der **Direktionskanzlei, Kaiserfeldgasse 25**, erteilt, woselbst auch Prospekte ausgegeben werden.

Baumeister und Bauunternehmer!

Auf Jahrzehnte jedes Quantum **Bau steine** für jede Unternehmung zu haben und ohne jede Konkurrenz. Wo, sagt die Werv. d. Bl. 164

WOHNUNG

1 Zimmer, Küche, samt Zugehör, zu vermieten. Tegetthoffstraße 42, Hausbesorgerin.

Ein Stall

für 4 Pferde zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausbesorgerin. 4096

Buchenscheitholz

1 Meter lang, hat preiswert abzugeben **Aug. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

Frau Fani Witlaczil

empfiehlt sich den P. T. Damen als dipl. **Hebammen** u. ärztlich geprüfte **Massseurin**. Spezialistin in Gesichtsmassage nach amerikanischem System. Hochachtungsvoll

Fani Witlaczil

Kärntnerstraße 3, Eingang Flößergasse 4. 32

Suf- u. Wagenschmiede

ist bei Lebring zu verkaufen. Anzahlung 2200 fl. Anfrage bei Josefa Sparovich, Duchatschgasse Nr. 5, Marburg. 142

Gasthaus

zur „alten Brühl“ täglich frische Würste, guten Schinken, auch vorzügliche Natur-Weine, stets frisches Märzenbier. Die ergebenste Einladung macht **Alex. Palfinger**. 94

Bruchleidende

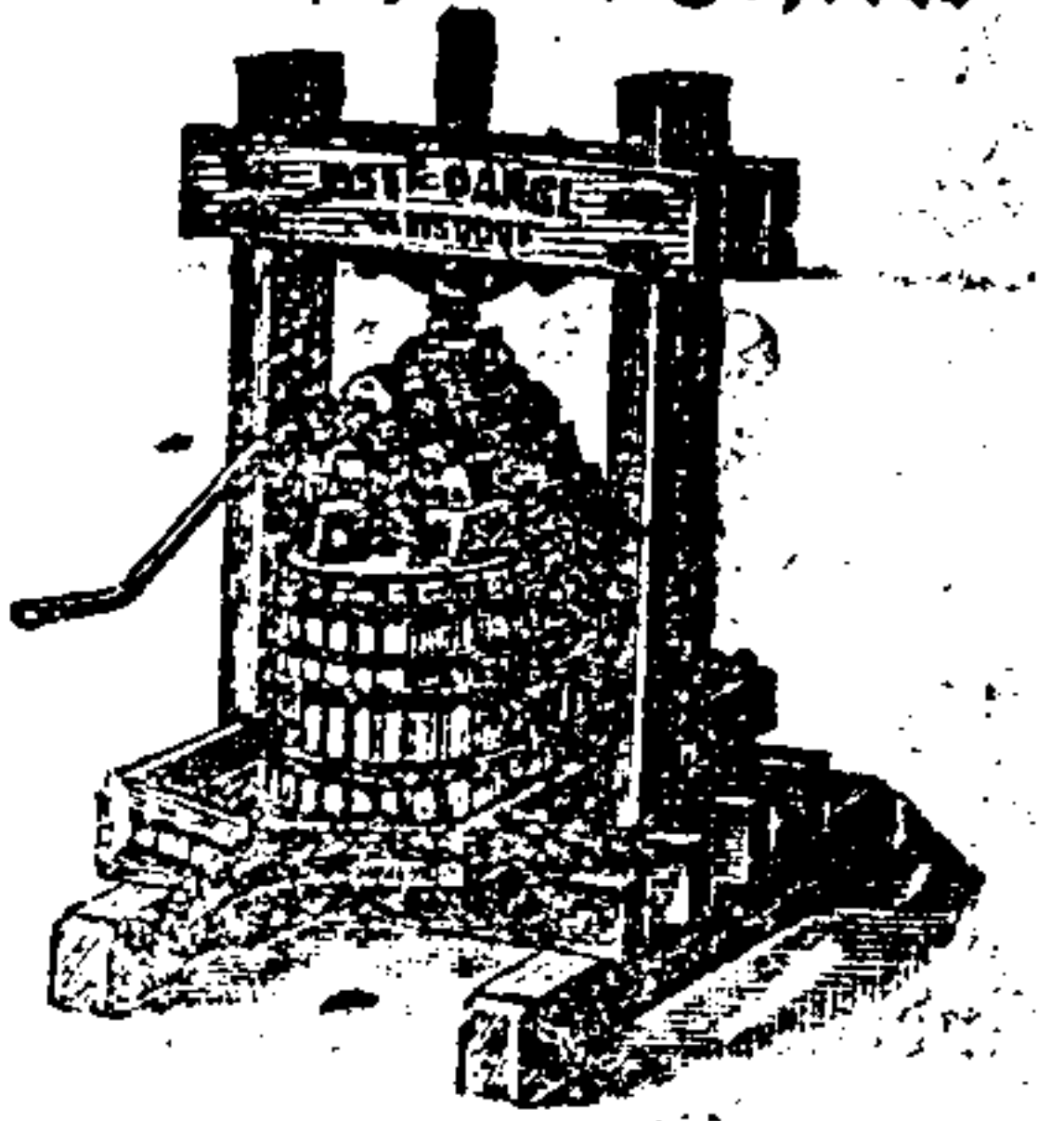
verlangt Gratisgebrauchsanweisung des Bruchbandes ohne Feder, Ideal nebst Anweisung, wie man in ganz kurzer Zeit von seinem Bruchleiden geheilt wird. Institut für Bruchleidende Werth & Frechen, Ballenberg, Holland. Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 S. Porto. 133

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfiehlt verbesserte **Gabeln, Dreschmaschinen**, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Landpumpen, Moosseggen, Pferdeheueren, Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch **Obstrebmühlen, Obst- und Weinpressen** mit Original-Differenzial-Hebel-pressen (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschfeher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; **Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie**. 220

Preis-Courant gratis u. franco.



Benzin-Motore.

Brillant-Verlobungsringe

von 6 fl. bis 500 fl.



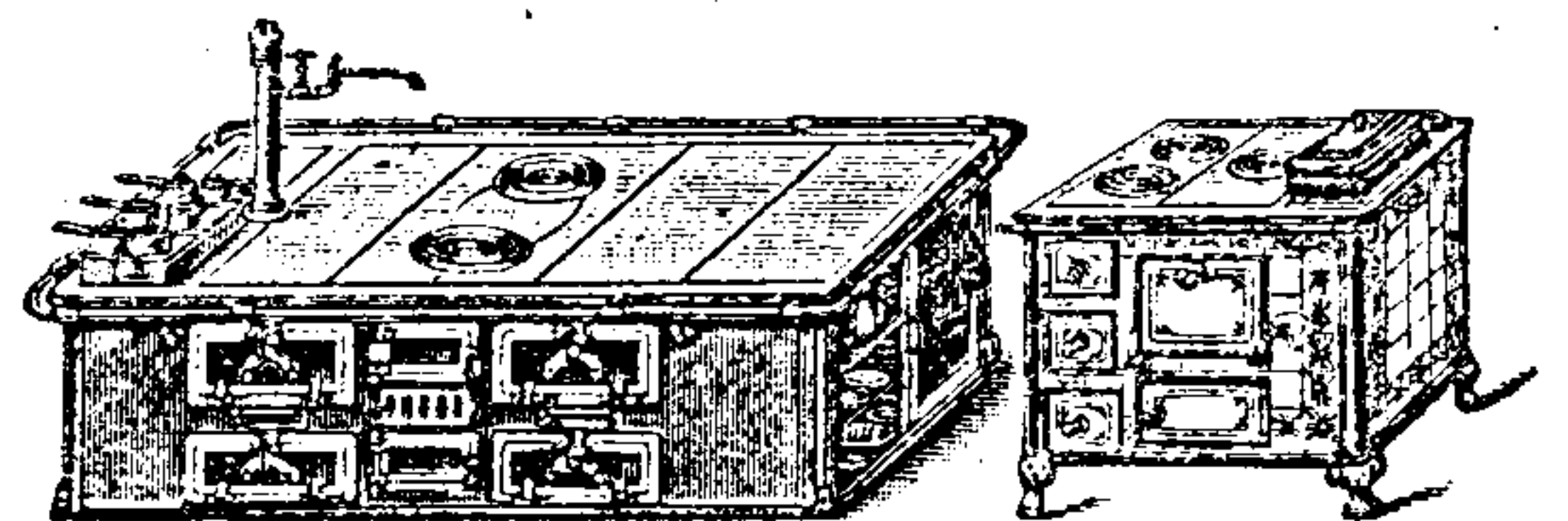
Grösstes Lager.
Neuheiten in Verlobungs-Brillant-u. Eheringen, Ohrringe, Bracelets, Brochen, Tabatières, Medaillons, Halsketten, lange Damen-Uhrketten, Nadeln und Stöcke.
Preise billigst.

bei **MICHAEL JLGGER'S SOHN**,
Marburg, Postgasse 1.

Gründorten für Gemeinde-Mentor,
Gewerbtreibende, Bergwerkssteuer-Beschungen (auf Wunsch nach eigenen Formularen), für Buchhalter u. l. w. sind in schöner Ausstattung zu haben in der
Buchdruckerei & Grafik, Marburg.

Die Erste oberösterreich.

Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels



empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde**. — Kataloge kostenlos.

Ehrenvolle Anerkennung: Graz 1890.

Jakob Höfler

Bau-, Möbel- und Portal-Tischlerei in Graz, Lagergasse

empfiehlt sich 2980

für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

Vertretung der Rollbalkenfabrik E. S. Rosenthals Erben, Wien, k. k. Hoflieferant.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

835

FRANZ NEGER

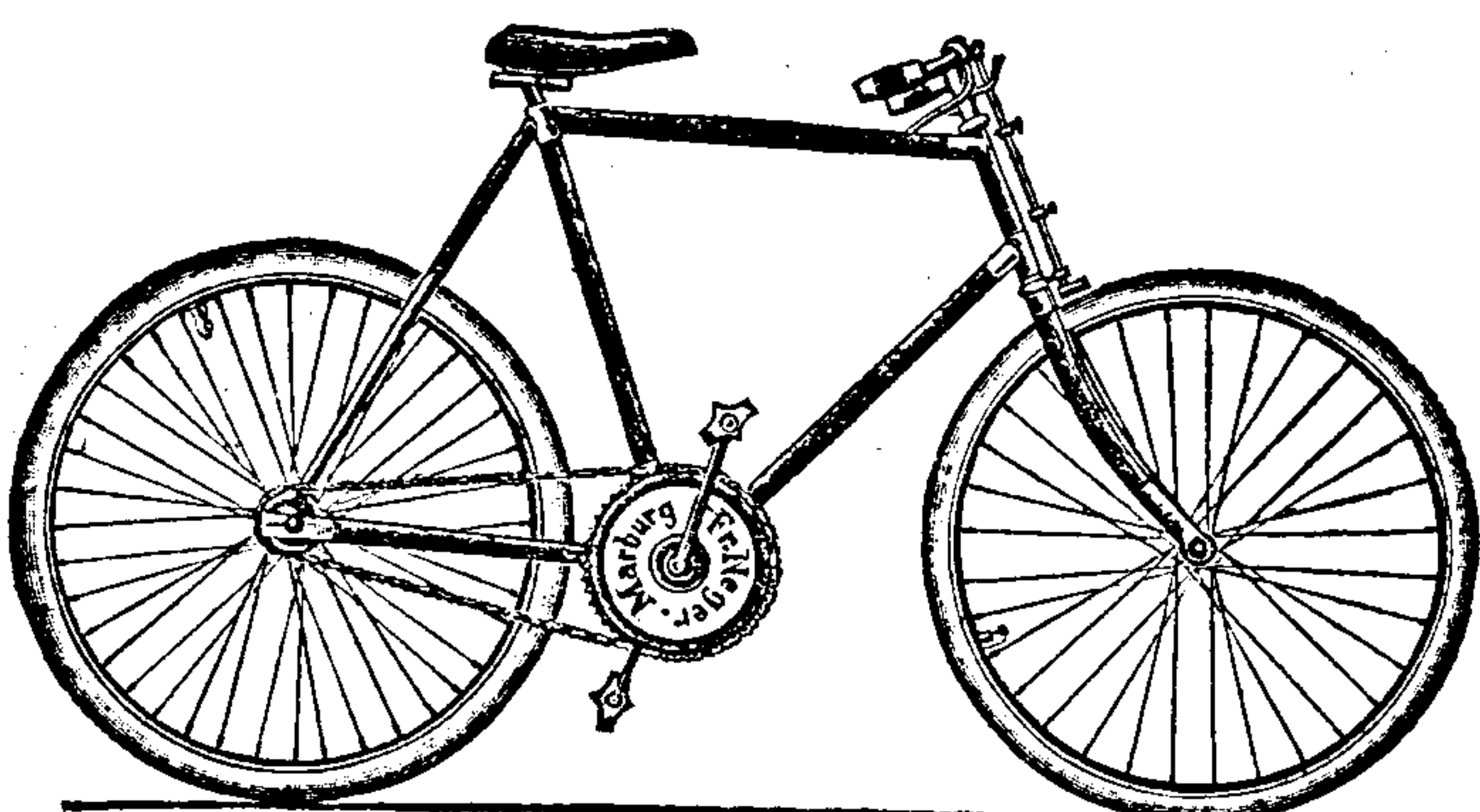
Burggasse 29.

Niederlage Herrngasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastic-Cylind. u. u.

Erfaktheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln u.

Musikinstrumenten-Fabrikation.

Musikalien-Handlung

Josef Höfer

Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Grösstes Lager von Musikalien.

Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und alte **Violinen** von 5 R. bis zu 300 R. **Zithern**, vollständig beaitet, reines Griffbrett, samt Schachtel, Schlüssel und Ring, von 12 R. bis zu 200 R. **Konzert-Zithern**, halb Palisander, mit Mechanik, in Holz-Etui 48 R., dto. ganz Palisander 56 R., dto. mit Rosenholzlaufb. und vergoldeter Mechanik 64 R. Anerkennungen der Zithermeister Enlein, Sturm, Prashinger, Zechmeister u. u.

Musikalienverlag.

Musikalienleihanstalt

Elegante Wohnung

mit Balkon, am Stadtpark, sofort beziehbar, ist zu vermieten. **Parkstraße 18.** 223

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

**Appetit anregendes - Nerven stärkendes
Blut verbesserndes Mittel.**

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Kredit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthofstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Krainer-Würste

30 Stück echte große fl. 6, 5 Kilo
echte harte à la ungarische Salami
fl. 7.50, 5 Kilo echte Schinken-Sa-
lami fl. 5.50, 5 Kilo Schinken mit
Saut fl. 5, 5 Kilo Kaiserfleisch fort.
fl. 4, 5 Liter echter Wacholder-
Brantwein fl. 6.50 franko Embal-
lage und nur per Nachnahme liefert
Joh. Ev. Siro, Selcher u. Lebens-
mittelversender, Krainburg, Krain.
Viele Anerkennungen. Begr. 1885.

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
sind die Haupt-Vorzüge der

Original-H-Stollen

Zum Schutz
gegen Nach-
ahmungen trägt
jeder unserer
H-Stollen
nebenstehende
Fabrikmarke.

Beim Einkauf
achte man hier-
auf und weise
jede Nachah-
mung, weil
unbrauchbar,
zurück.

Leonhardt & Co
Berlin-Schöneberg

Man verlange
illust. Preisliste

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn
Kaszb & Breuer, Budapest VI.

Heute
warme Haché
bei 3685
A. Reichmeyer.
Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung und Ham-
burg 1901. In 6—8 Wochen bis
30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzi-
Borschr. Streng reell — kein Schwin-
del. Viele Dankschreiben. Preis Kar-
ton K 2.50. Postanweisung oder
Nachnahme. Zu beziehen bei Apo-
theker Jos. v. Törst, Budapest, 80,
Königsstrasse 12. 3760

Polstermöbel-Magazin C. WESIAG

Marburg a. D.

Schwarzgasse Ecke der Webergasse

empfehlen sein Lager von Divans, Ottomanen,
Einsätze, Matratzen.

● **Anfertigung von Garnituren,** ●

Decorationen von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung, ferner Polsterlegen u. Zimmer-
tapezieren sowie alle in mein Fach einschlagenden
Arbeiten. 90

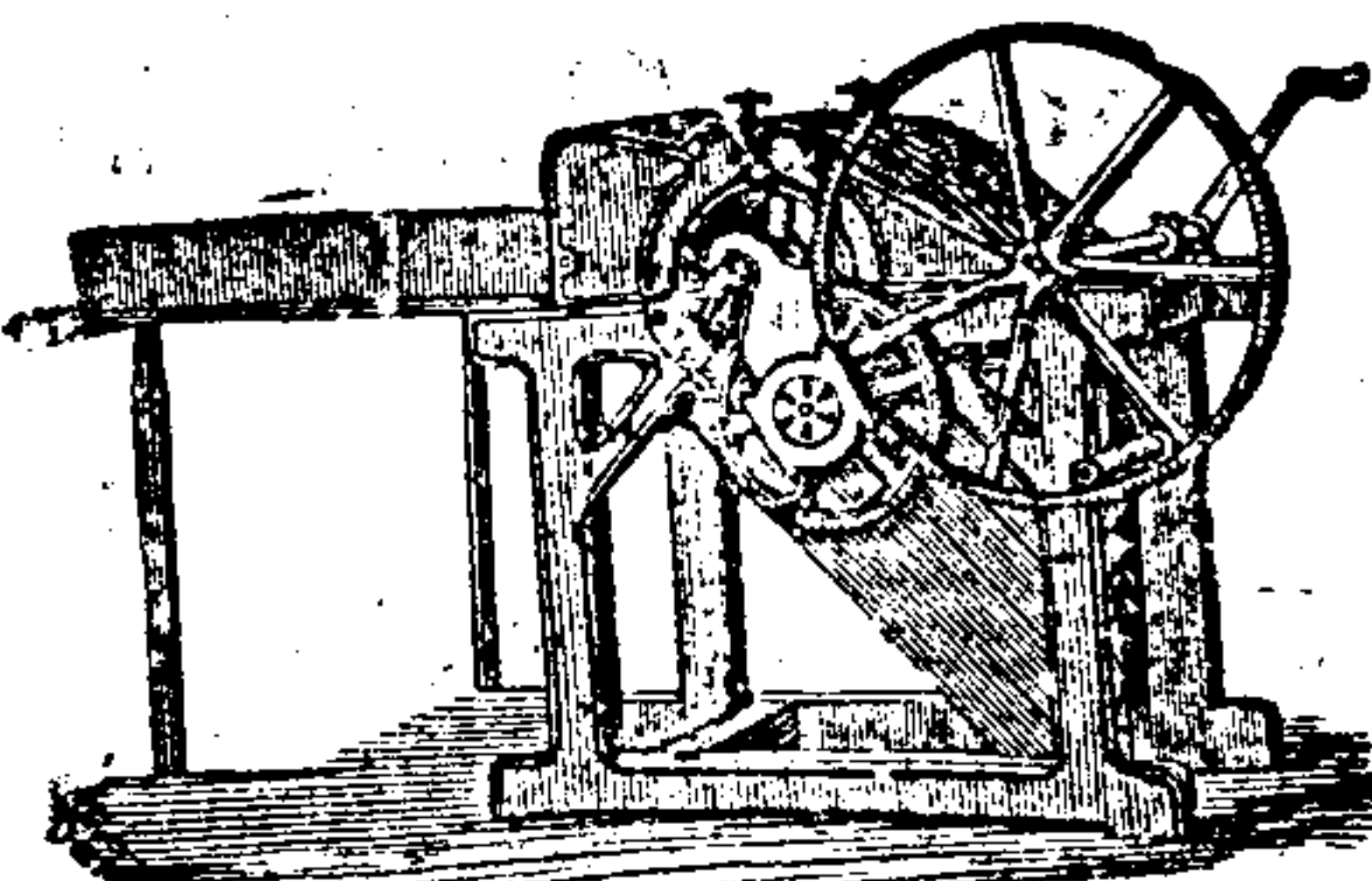
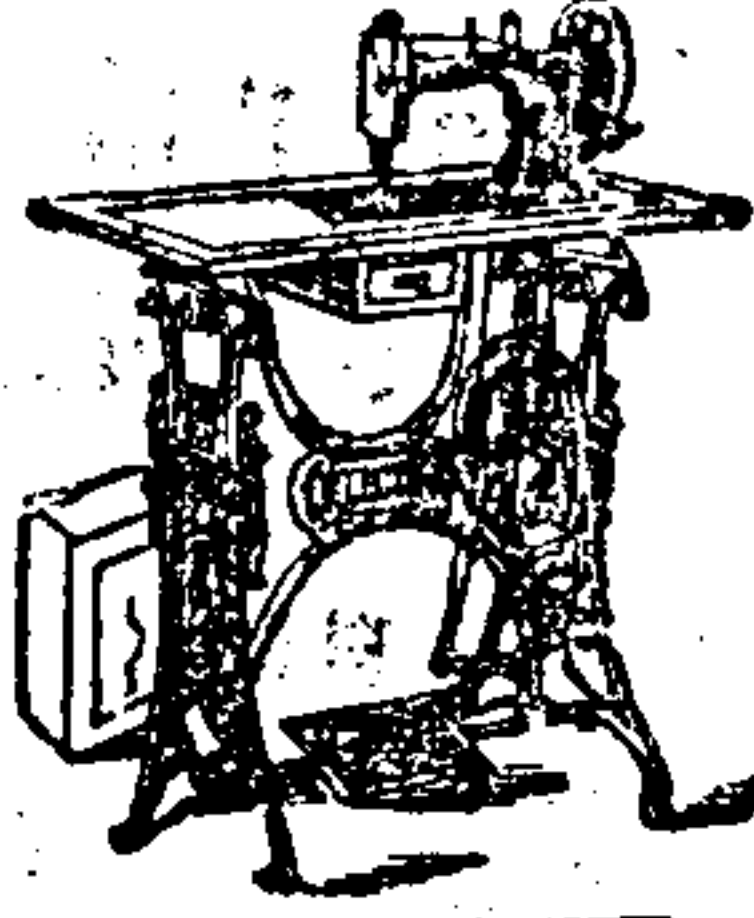
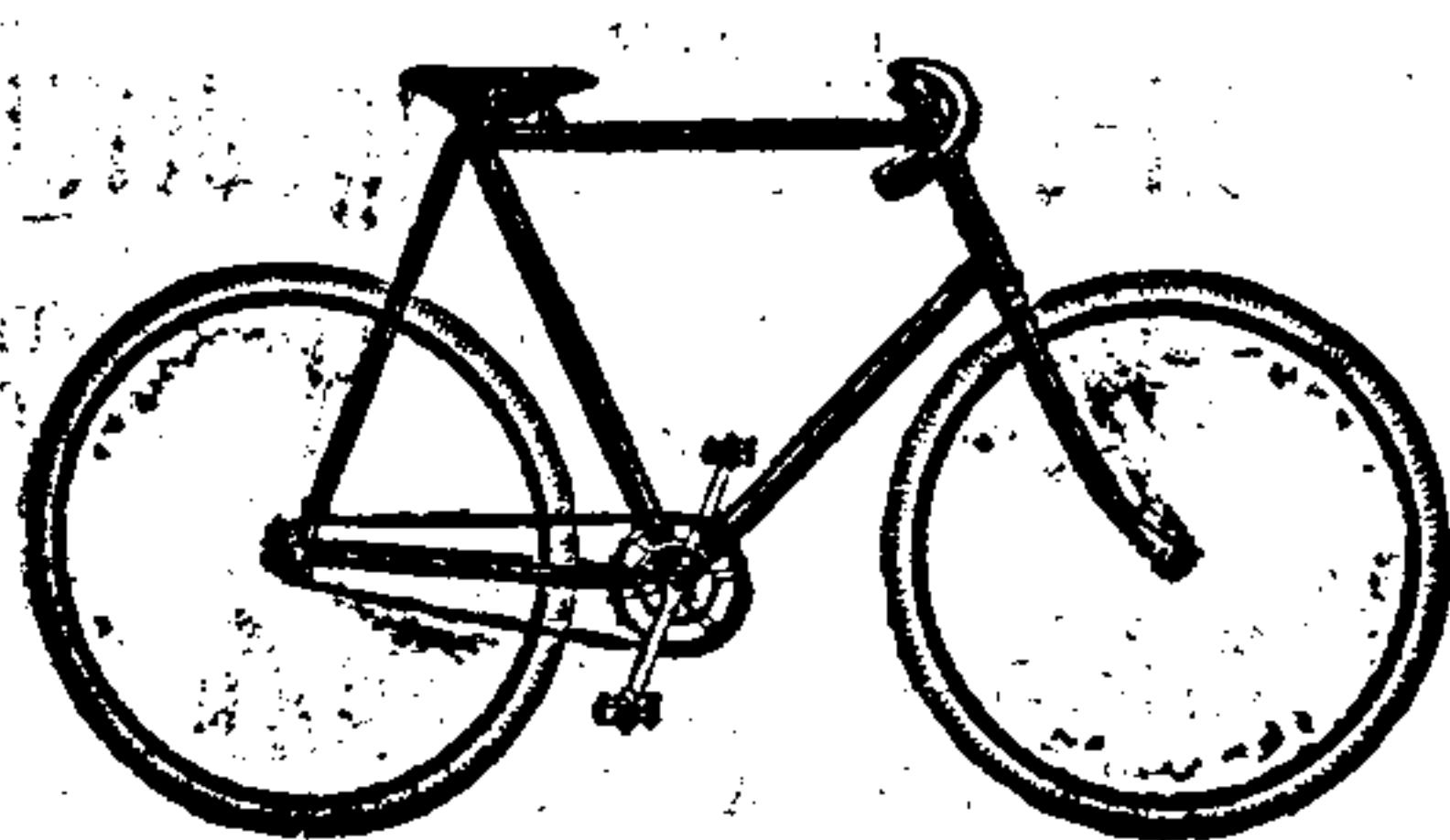
Auswärtige Aufträge werden schnellstens und
sorgfältigst erledigt.

Uebernahme von Vorhänge zum Putzen.

WIEN Hotel Stefanie

II., Taborstrasse 12.

zentrale Lage, 5 Min. vom Stephansplatz, 2 Min. vom Stadtbahnhof.
Omnibus und Straßenbahn nach allen Richtungen und Bahnhöfen vor-
dem Hause. Neu und modern eingerichtet. Elektr. Licht in allen Räumen.
Bäder- und Warmwasserleitung. Aller Komfort. Zimmerpreise: 1. Stock
fl. 1.50, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40 inkl. Service und Licht.
Preisermäßigung für Geschäftsreisende und bei längerem Aufenthalt.
Kein Restaurantzwang. **Karl Witzmann**, Besitzer.



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen**

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preisliste auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als schmerzstillende Einreibung
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**,
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schiner. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Geschäfts-Gröffnung.

Erlaube mir einem P. T. Publikum und geehrten Kunden zur
geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich in der **Burggasse 20**, gegen-
über Hotel „Erzherzog Johann“ eine 169

Handschuh- und Bandagen-Reparatur-Werkstätte

errichtet habe und empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschla-
genden Reparaturen und Puzereien etc. Um geneigten Zu-
spruch und Unterstützung bittet hochachtungsvoll

Alois Buchta, Handschuhmacher und Bandagist.
Marburg, Burggasse 20.

Herbabinys Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten
bestens begutachtete und empfohlene **Brustsirup** wirkt schleim-
lösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt
er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit beför-
dernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige
Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten.
auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen
bei schwächlichen Kindern bef. für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabinys Kalk-
Eisen-Sirup fl. 1.25 = K. 2.50, per
Post 20 fr. = 40 h. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den
unter gleichem und ähnlichem Namen
aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer
Zusammensetzung und Wirkung von
unserem Original-Präparate ganz ver-
schiedenen Nachahmungen unseres
seit 34 Jahren bestehenden Unterphos-
phorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup, bitten deshalb, ausdrücklich
„Herbabinys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf
zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutz-
marke sich auf jeder Flasche befindet. 4018



Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W.
Königs Erben, E. Laborsky, A. Pokinek. Cilli: D. Schwarzl &
Ko. M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Feldbach: J.
König. Fürstfeld: R. Troust. Gleisdorf: R. Wahr. Graz: J.
Strohschneider. Gombitz: J. Wospitzil Erben. Leibnitz: R. Lautner
& Zechner. Liezen: G. Gröswang, Mariazell: G. Schopf. Mureck:
E. Reich. Pettau: E. Behrbalk, B. Molitor. Radkersburg: W.
Leyrer. Wind-Feistritz: Fr. Pesolt. Wind-Gratz: E. Neub.
Wolfsberg: A. Guth.

Delikatessenhandlung und Frühstückstube Ernst Hanel

W. Drechslers Filiale Nachfl.

W. Drechslers Filiale Nachfl.

Erste Marburger Stehbierhalle

Marburg, Tegetthoffstrasse 17

empfiehlt seine in dieses Fach einschlagenden Artikel, in fachmännischer Ausführung.

Ausschank diverser Biere am Zapfen und in Flaschen

täglich frische Füllung.

168

Zur Winterszeit zu jeder Tageszeit frischer Glühwein.

Kundmachung.

Nach § 3 der Durchführungsbestimmungen zum Pferde-
stellungsgeetze vom 16. April 1873 R. G. Bl. Nr. 77 sind die
Pferdebesitzer verpflichtet, in jenen Jahren, wo keine Pferde-
klassifikation stattfindet, den Stand der in ihrem Besitze
befindlichen Pferde und Tragtiere in der Zeit
vom 20. bis 25. Jänner dem Gemeindeamte anzuzeigen,
worauf zwischen ersten Februar und Ende März die kommissio-
nelle Erhebung der stattgefundenen Veränderungen an Ort und
Stelle zu erfolgen hat.

Hievon werden die Herren Pferde- und Tragtierbesitzer
mit dem Beifügen in die Kenntnis gesetzt, daß sie die in ihrem
Besitze befindlichen, in Marburg eingestellten Pferde und Trag-
tiere innerhalb des obigen Zeitraumes beim Stadtrate,
Amtszimmer Nr. 4 zur Anzeige zu bringen haben
und daß jene Pferdebesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres
Pferdestandes unterlassen, ohne sich genügend rechtfertigen zu
können, nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September
1857 R. G. Bl. Nr. 198 bestraft werden.

Stadtrat Marburg, am 1. Jänner 1904.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Einladung

zu dem

Samstag, den 23. Jänner 1904 stattfindenden

=HAUS-BALL=

im

Puntigamer Bierhaus, Lokalitäten Mühlgasse 23.

Anfang 8 Uhr.

Entree 60 h.

Lorenz Kristof.

I. Marburger Militär-Veteranen- u. Krankenunterstützungs-
Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

zu der Sonntag, den 31. Jänner um 2 Uhr nachmittags
in der „Gambriushalle“ stattfindenden statutenmäßigen

XXVIII. Generalversammlung,

wozu die Herren Mitglieder dringend ersucht werden, vollständig
zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung
und Genehmigung desselben.
2. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der
Kassagebarung.
3. Die Festsetzung der Remuneration für den Schriftführer u. Kassier
4. Die Wiederaufnahme der ausgeschiedenen Mitglieder.
5. Beschlußfassung über die von Mitgliedern gestellten Anträge.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Die Vereinsleitung:

Der Obmann-Stellvertreter: Wapper. Der Obmann: Jg. Widgan.
Der Schriftführer: Gasparitsch. Der Kassier: Matth. Wogrinek.
Der Kontrollor: Ferd. Eruttschl.

Es wird um gefl. Bekanntgabe

der jetzigen genauen Wohnungs-Adresse des im September 1900
in Windischgraz wohnhaft gewesenen Administrations-Be-
amten der Eisenbahn-Bauleitung Herrn Alexander von
Gerhauser gebeten, gegen Erstattung der Auslagen bis zum
Betrage von 4 R. unter „D. R. 40528“ an W. Dufes
Nachf. in Wien, 1.

228

Erste Marburger Molkerei.

Erlaube mir die P. T. Herrschaften, Restaurations- und Kaffeehausbesitzer auf meine best-
renommierte Milchwirtschaft besonders aufmerksam zu machen und lade zum Besuche höflichst ein.
Best anerkanntes Schlag-Obers ohne vorherige Bestellung stets im Vorrat per Liter fl. 1.—

Kaffee:

Vorzüglichste feinste Teebutter aus süßem Rahm 1/8 Kilo 28 fr.
Täglich frische ausgezeichnete Vollmilch ins Haus gestellt per Liter 9 fr.

Auf Wunsch werden auch Abonnements mit täglicher Zusendung ins Haus entgegenge-
nommen und Aufträge auf das Solideste effektiviert.

Zum Versuche höflichst einladend, zeichnet

hochachtungsvoll

Fried. Jank, Mühlgasse 5.

Commis

geübten Alters, tüchtiger Manufaktur-
turist, mit Prima-Referenzen, findet
unter günstigen Bedingungen dau-
ernde Stelle in einem Manufaktur-
und Spezerei-Geschäfte unt. Chiffer
„Provinz-Stadt“, Bism. d. B. 210

Ältere, verlässliche 214

Köchin

gesucht. Adresse in Bism. d. B.

Skandinavische Ski

billigst zu verkaufen. Postgasse 5,
1. Stock, Tür links. 206

Fräulein

werden in Weiß- u. Buntstickerei
unterrichtet bei Fr. Stöger,
Domgasse 3, 2. Stock. 202

Russen

in frischer Qualität sind eingetroffen.
für Wirte und Wiederverkäufer
konturrenzlose Vorzugspreise, bei

Hans Andraschik,
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Wohnung

Zimmer, Küche mit Garten zu
vermieten. Urbanigasse 62.
Hermineheim. 203

Lehrling

wird sofort in der Spezerei-
warenhandlung des Ad. Weigert,
Tegetthoffstr. 13 aufgenommen.

Geschäfts-Ankündigung.

Teile dem P. T. Publikum mit,
daß ich in der Tegetthoffstrasse
Nr. 34 gegenüber „Stadt Wien“
eine 189

Konz.Dienstvermittlung

eröffnet habe und bitte um gütigen
Zuspruch.

hochachtungsvoll

Adele Duller-Kabas.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Die diesjährige ordentliche

Hauptversammlung

der freiwilligen Feuerwehr in Marburg findet Samstag, den
23. Jänner 1904 abends 8 Uhr im Kasino statt.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Protokolles der letzten ordentlichen Hauptver-
sammlung.
2. Bericht des Wehrausschusses.
3. Bericht des Säckelwartes.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Neuwahl derselben.
5. Freie Anträge.

Hierzu e. geht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützen-
den Mitglieder die höflichste Einladung. Feuerwehrfreunde sind
willkommen. Gut Heil!

Das Kommando.

Bekanntgabe.

Die Herren Geschäftsleute, welche für die freiw. Feuer-
wehr von Marburg Lieferungen oder Arbeit besorgen, werden
hiermit aufmerksam gemacht, daß eine Zahlung hiefür von nun
an nur gegen Vorbringung der bezüglichen Anweisung erfolgen
wird. Ohne Vorzeigung der Anweisung wird in der Folge eine
Zahlung nicht geleistet.

Kommando der freiwilligen Feuerwehr Marburg,
am 13. Jänner 1904.

Der Hauptmann: Josef Raker.

Der II. Marburger nichtuniformierte Militär- Veteranen- und Kranken-Unterstützungsverein

hält am 24. Jänner l. J. um 4 Uhr nachmittags in Herrn
Schneider's Gastwirtschaft seine diesjährige

207

Vollversammlung

ab. Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht. Wahl der Funktionäre. Freie Anträge.

Beredelte Neben

Fräulein

und amerik. Wurzelreben noch sucht Posten als Extramädchen
abzugeben soweit der geringe in einem Hotel oder als Köchin
Vorrat reicht. Nebst Dr. R. in einem Gasthose. Anfrage an
Tausch, Koffein, Post Koffsch. die Bism. d. B. 190.